

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wochenausgabe: 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassente: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrieb:

Wochenausgabe: 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassente: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Wochenausgabe: Im Verlag abgeholt: 900 Millionen M., in den Ausgabestellen: 900 Millionen M., durch die Träger des Haus gebracht: 1000 Millionen M., vom 19. bis 21. Mai. — Bezugabhebungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Wochenausgaben oder Strafen haben die Bezüge keinen Anspruch auf Befreiung des Blattes, oder auf Abzahlung des Bezugspreises.

Wochenausgabe: Ortliche Ausgaben 300 Millionen M., Finanzangaben 200 Millionen M., Luftverkehrs-
Angaben 300 Millionen M., ausm. Angaben 300 Millionen M., Brief-Konten 300 Millionen M., ausm.
Konten 1200 Millionen M. für die einseitige Kolonialisierung. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Er-
höhungen mit sofort. Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten
Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 118.

Freitag, 23. Mai 1924.

72. Jahrgang.

Reichstanzler Tirpitz?

Die Vorfeldkämpfe um die Regierungsbildung sind schnell und lebhaft in Gang gekommen, und das Bild ihres Standes wechselt fast stündlich. Immerhin haben die Besprechungen, die am Mittwochvormittag zwischen den Parteien der Mitte und den Deutschnationalen eingeleitet worden sind, schon in ihrer ersten Phase mancherlei Aufklärendes gebracht und vor allen Dingen gezeigt, wohnach deutschnationalem Wunsch die Fahrt gehen soll. Es ist nebenbei angebracht, gegenüber wissentlich falscher Darstellung in der deutsch-nationalen Presse festzustellen, daß bei dieser Besprechung die Demokraten keineswegs „stillschweigend gebudelt“ wurden, sondern daß sie in aller Form von den deutsch-nationalen Führern ebenso wie die anderen Mittelparteien zu der Aussprache aufgefordert worden sind. Sie hatten keinen Grund, dieser Einladung nicht Folge zu leisten, und es war nach unserer Meinung im Interesse einer entschiedenen Vertretung des Standpunktes der Mitte sehr nützlich, daß die demokratischen Führer an der Aussprache teilgenommen haben.

Die Sitzung vom Mittwochvormittag ist nach verhältnismäßig kurzer Dauer abgebrochen worden. Partei-offizielle Berichte aus den verschiedenen Lagern deuten an, daß es ein deutschnationaler Vorschlag war, der den anderen Parteien unangenehm erschien und damit den vorläufigen Abbruch verurteilte. Unseres Wissens haben sich die Dinge so abgespielt, daß den Deutschnationalen das Verlangen der Mittelparteien, über den künftigen Kurs der Außenpolitik eine Aussprache und eine Klärung herbeizuführen, offenbar nicht sehr bequem war. Sie haben deshalb die Meinung vertreten, man solle doch das unfruchtbare Hin und Her der Meinungen zunächst einmal lassen und vielmehr versuchen, praktisch voranzukommen. Dazu sei nach ihrer Meinung der geeignetste Weg der, daß man die Leitung der Aussprache in die Hand einer Persönlichkeit lege, die für die künftige Übernahme des Reichstanzlerpostens qualifiziert sei und die, über den Parteien stehend, diesen ihr Programm entwickeln und einen Ausgleich der Parteistandpunkte versuchen könne. Als diese Persönlichkeit brachten die Deutschnationalen ihr Partei- und Fraktionsmitglied, den Admiral v. Tirpitz, in Vorschlag.

Auch mit diesem zweiten Versuch, die Initiative an sich zu reißen, haben die Deutschnationalen einen Mißerfolg gehabt. Die völksparteilichen Vertreter und die des Zentrums äußerten sofort Bedenken, mit aller Klarheit und Entschiedenheit aber wurde von demokratischer Seite betont, daß es unmöglich sei, mit einem Reichstanzlerkandidaten zu verhandeln, solange noch der gegenwärtige Reichstanzler vollständig im Amt sei und seine Demission nicht gegeben habe. Ein völksparteilicher Vermittlungsvorschlag, zu erneuten Besprechungen Herrn v. Tirpitz als Vertreter der Deutschnationalen hinzuzuziehen, wurde von diesen mit der Begründung abgelehnt, daß sie ihren Kanzlerkandidaten nicht mit irgendwelchen parteipolitischen Bindungen belasten wollten. Man könnte vielleicht auch der Meinung sein, daß sie in Sorge waren, der um eine möglichst objektive Lösung bemühte Admiral könnte bei einer solchen Gelegenheit zu starken Einflüssen der anderen Parteien ausgesetzt sein.

Die Verhandlungen waren damit auf dem toten Punkt angelangt. Auf jeden Fall war das Ergebnis des Mittwoch sehr lehrreich. Es hat gezeigt, wie die konsequenten Gegner der parlamentarischen Regierungsform nicht einmal imstande sind, die fundamentalsten parlamentarischen Notwendigkeiten zu verstehen. Sonst hätten sie unmöglich auf den Gedanken kommen können, das verfassungsmäßige dem Reichspräsidenten zustehende Recht der Beauftragung einer Persönlichkeit mit der Kanzlerschaft und der Kabinettsbildung für ihre Partei oder für eine Parteigruppe in Anspruch nehmen zu wollen. Der deutsch-nationale Plan der Regierungsbildung beschränkt sich übrigens keineswegs auf die Befragung des Kanzlerpostens, sie haben auch bei der Neuverteilung der einzelnen Portefeuilles recht gut an sich gedacht. Zum Innenminister möchten sie ihr Fraktionsmitglied, den früheren Kölner Oberbürgermeister Walraf machen. Auch auf das Reichsjustizministerium werfen sie ein Auge, falls der Bayerische Völksparteiler Emminger es nicht wieder übernehmen möchte, und zu der Befragung des Außenministeriums äußern sie sich zunächst nur negativ in dem Sinne, daß es Herrn Dr. Stresemann abgenommen werden müsse. Die beiden bisherigen Zentrumsminister Dr. Braun und Dr. Söffe sollen für Arbeit und Post bleiben, ebenso Dr. Luther für das Finanzministerium und der Demokrat Dr. Gehler für die Reichswehr. Das Reichsernährungsministerium will man seinem früheren Verwalter Professor Fehr vom Bayerischen Bauernbund wieder antragen, und wenn er wider Erwarten ablehnen sollte, wären die Deutschnationalen schließlich zu dem Opfer bereit, auch für diesen Posten einen der Ihren herzugeben.

Man sieht, die deutsch-nationale Vorsehung hat schon recht weit vorausgeschaut. Allerdings doch sowohl im ganzen wie in Einzelheiten recht kurzfristig. Die beiden Mißerfolge, die sie sich innerhalb 24 Stunden bei den Versuchen zugezogen haben, der Parteigruppe der Mitte das Geheiß des Handelns aufzuzwingen, werden sie vielleicht vorichtiger machen. Und auch in Personalfragen, auf die wir, so sehr der Name Tirpitz dazu lockt, hier heute nicht näher eingehen wollen, scheinen sie nicht alle Möglichkeiten klar durchgedacht zu haben!

Der „Temps“ gegen Tirpitz.

Paris, 22. Mai. Der „Temps“ schreibt in einem gegen die Kandidatur des Admirals v. Tirpitz gerichteten Leitartikel: Geführt von Männern, wie dem Admiral v. Tirpitz, bestünde die Deutsch-nationale Partei eine unerklärliche Tradition und einen unbegreiflichen Willen, denen eine über große Mittel verfügende Organisation, energische Männer und ebenso geschmeidige wie able Methoden zugute kämen. Daß die Partei jetzt nach dem Tode des Reichstanzlers, nach dem Außenministerium und Reichswehrministerium strebe, sei eine ernste Tatsache für ganz Europa. Von dem Tage, wo die Sachverständigen ihren Bericht vorlegen hätten, bis zu dem Tage der deutschen Reichstagswahlen hätten die Regierungen der Entente mehr als drei Wochen Zeit gehabt, ihre Politik gegenüber Deutschland zu formulieren und die deutschen Wähler vor eine klare Wahl zu stellen. Dazu hätte man allerdings nicht nur den Sachverständigenbericht grundtätig annehmen, sondern auch mit aller Klarheit die politischen, administrativen und anderen Vorteile auseinanderlegen müssen, die Deutschland aus einer aufrichtigen Ausführung erwachsen würden, ohne einen Zweifel darüber zu lassen, daß diese Vorteile sich verflüchtigen würden, wenn der künftige Reichstag oder die künftige deutsche Regierung Widerstand leisteten oder auch nur zögerten. Die Notwendigkeit dieser Politik sei nicht überall begriffen worden. Gewisse Leute hätten es für geschickt gehalten, weniger Eile an den Tag zu legen und Werte zu machen. Heute habe man es dafür in Berlin nicht eilig und aus Berlin würden die Vorbehalte kommen. Den Tag an Tag müßten die Hindernisse, die sich dem Sachverständigenbericht in den Weg stellen, man laufe Gefahr, vor das gefährliche Dilemma gestellt zu werden, entweder einem nationalistischen Deutschland mehr Zugeständnisse zu machen, als man sie einem demokratischen Deutschland erwärmt hätte, oder aber das System der Sachverständigen untergehen zu lassen und so die Reparationen, in den Frieden zu gefährden. Aber noch sei die Gefahr abzuwenden. Dazu sei nötig, daß das englische und das künftige französische Kabinett beide den Sachverständigenbericht ohne Vorbehalte annehmen, bereit, alle Konsequenzen daraus zu ziehen und sich dahin zu einigen, die kommende deutsche Regierung zu seiner Annahme und reiflichen Ausführung zu bringen, auch wenn in dieser Regierung der Admiral von Tirpitz in Berlin läge.

Eine Unterredung zwischen dem Reichstanzler und Tirpitz.

Berlin, 23. Mai. (Eia Drahtbericht.) Zwischen dem Reichstanzler Marx und dem Großadmiral v. Tirpitz hat, wie der „B. Z.-M.“ hört, gestern nachmittags eine Unterredung stattgefunden, die jedoch dem Vernehmen nach, zu keinem positiven Ergebnis geführt haben soll. Nachschicht dieser Rede und angesichts des starken Widerstandes, der sich in der Zentrumsfraktion gegen die Kandidatur Tirpitz bemerkbar macht, ebenso auch angesichts der Einstellung der Demokraten gegen Tirpitz wird nunmehr auch in den Kreisen der Volkspartei die Laune nicht besonders optimistisch bezeichnet.

Die englische Stellungnahme.

London, 22. Mai. In hiesigen politischen Kreisen werden die innerpolitischen Entwicklungen in Deutschland ausschließlich vom Standpunkt ihres Einflusses auf die Frage der Annahme des Sachverständigenberichts durch Deutschland betrachtet. Es wird nicht verhehlt, daß die diesbezügliche Lage in Deutschland hier größere Besorgnis verursacht als die Lage in Frankreich. Es wird erneut hervorgehoben, daß von englischer Seite in der Annahme des Sachverständigenberichts als Ganzes der einzige Weg zur Lösung der Reparationsfrage gesehen wird. Englands Stellungnahme zu den in Deutschland darüber herrschenden Meinungsverschiedenheiten wird in die Worte zusammengefaßt: Wir vertrauen auf den gesunden Menschenverstand des deutschen Volkes!

Die erste Sitzung des Organisationsausschusses für die deutschen Eisenbahnen.

Paris, 22. Mai. Der Organisationsausschuß für die deutschen Eisenbahnen hat am Schluß seiner ersten Sitzung, die heute nachmittags im Gebäude der Reparationskommission stattfand, ein Communiqué ausgegeben, in dem es heißt, die Arbeiten des Ausschusses würden morgen und an den folgenden Tagen bis Ende nächster Woche in Paris fortgesetzt werden. Voraussichtlich werde der Ausschuß sich dann vertagen, um den deutschen Vertretern die Vorbereitung der endgültigen Projekte zu ermöglichen und gegen den 10. Juni seine Sitzungen wieder in Berlin aufnehmen.

Aufhebung von Ausweisungsbefehlen.

Höhl, 22. Mai. Wie wir erfahren, hat der hiesige Kreisbeigeordnete, Meier Schneeder, in einem Gehör an die Internationalisierte Rheinlandkommission die Aufhebung des Ausweisungsbefehls für 131 Personen beantragt, deren Genehmigungen sicher erfolgen dürfte.

Regierungsbildung, Kampf im Ruhrbergbau und Reparationsproblem.

as. Berlin, 23. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Im Augenblick der Übermittlung dieser Zeilen ist man bemüht, das Problem des Tages einer Lösung zuzuführen. Noch einmal wird der Versuch gemacht,

eine Koalition von Herz bis Koch

und damit eine Regierung auf breiter bürgerlicher Grundlage zu erreichen. Wenn auch die Einladung zur heutigen Konferenz von der Volkspartei ausgegangen ist, so muß doch, um Mißdeutungen vorzubeugen, festgestellt werden, daß zur Debatte die bekannten und oft erwähnten Richtlinien für die Außenpolitik stehen, auf die sich alle Mittelparteien, wenn auch ohne formelle Bindung, geeinigt haben. Das stellt auch die völksparteiliche „Zeit“ ausdrücklich fest und damit entfallen alle Kombinationen und Mutmaßungen über Unstimmigkeiten in außenpolitischen Fragen zwischen den Mittelparteien. Die deutsch-nationale Presse bespricht sich heute morgen im Hinblick auf die Verhandlungen allgemein großer Zurückhaltung, wendet sich aber gegen die Behauptung, daß ihre Partei kein außenpolitisches Programm bestimme. „Die Deutsch-nationale Volkspartei hält es aber für unzweckmäßig“, so erklärt erneut die „Deutsche Tageszeitung“, „mit anderen Parteien darüber zu verhandeln, wenn nicht vorher eine Personalgrundlage für die Regierungsbildung gefunden wird.“ Das heißt also, das allein richtige Rezept

zur Rettung Deutschlands

wird erst dann bekanntgegeben, wenn den Deutschnationalen die von ihnen gewünschte Zahl von Ministerstellen zugewiesen worden ist. Ganz offenbar fürchten die Deutschnationalen, sich zu früh zu decouvrieren, ihr Zustand könne bekannt und ihnen später unangenehm werden, wobei sie dann in eine seltsame Lage kommen müßten. Die Erfahrungen, die sie bei der Bildung der Regierung Marx machten, mußten sie als sorgsam gehütetes Geheimnis preisgeben, ohne daß der Bürgerblock zustande kam.

So langsam, wie sich die Regierungsbildung vollzieht, schreiten leider auch die Versuche fort, den

Arbeitsfrieden im Bergbau

wiederherzustellen. Die Lage im Ruhrgebiet spitzt sich sehr merklich zu. Auf der Hälfte der Zechengruben sind durch Terror die Arbeitskräfte eingestellt worden. Das bedeutet aber, daß bei Fortdauer dieses Zustandes auf zahlreichen Zechen viele Strecken zu Bruch gehen müssen. Das sind Kosten des Arbeitskampfes, die schließlich nicht nur die Bergarbeiter und Bergbetriebe, sondern das ganze deutsche Volk zu tragen haben wird. Schon wird — und das bei passiver Handelsbilanz — angenommen, daß die Zufuhr an englischer Kohle, die nach Beendigung des Ruhrkampfes auf das unbedingt Notwendige zurückgegangen war, wieder zunimmt. Zudem hat auch der Arbeitskampf im Bergbau zur Folge, daß das Geschäft mit der Schweiz und Österreich, das sich eben wieder etwas besserte, erneut zurückgeworfen wurde, zugunsten der französischen und der Saar-Kohle. Trotz der wachsenden Not in den Familien ist aber der Kampfsgeist der Arbeiterschaft nicht gebrochen, und schon spricht man in ihren Versammlungen von einem

Kampf bis zum Weißbluten.

Man muß immer wieder an die Regierung die Aufforderung richten, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um eine Verständigung herbeizuführen. Das wird freilich nicht leicht sein, da der Gedanke der Arbeitsgemeinschaft und Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern gerade in den Kreisen der Großunternehmer immer mehr an Boden verloren hat. Das besiegte Deutschland, ein Land, von dem auch nach Annahme des Sachverständigengutachtens die ungeheuerlichsten Leistungen gefordert werden, kann sich derartige Arbeitskämpfe nicht leisten. Aber so sehr man die Arbeiter darauf verweisen muß, daß ein besiegtes Land arbeiten und noch einmal arbeiten muß, so erforderlich ist es auch, die Unternehmer darauf hinzuweisen, daß ausreichende Löhne gezahlt werden müssen. Ist das Anzeichen der kommunistischen Stimmen in den Industriegebieten noch keine ausreichende Lehre gewesen und glaubt man nicht, mit einer zufriedenen und ausreichend ernährten Arbeiterschaft schließlich doch noch besser zu fahren als mit einer unterernährten und unwilligen Arbeiterschaft?

Dieser Arbeitskampf berührt ja schon

das Problem der Reparationen.

Gelingt es durch Annahme des Sachverständigengutachtens eine neue wirtschaftliche Grundlage zu schaffen, so werden sich auch die Lohn- und Arbeitszeitfragen leicht

ter regeln lassen. Die Arbeiten zur Durchführung des Sachverständigengutachtens haben nun gerade jetzt einen kleinen Fortschritt gemacht. In Paris ist gestern das Organisationskomitee für die deutschen Eisenbahnen zusammengetreten und am 2. Juni soll auch das Komitee für die Industrieobligationen seine Arbeit aufnehmen. Die Regierung hat in wochenlanger Vorarbeit alles Mögliche getan, um diese Arbeiten zu fördern und um die Zukunft praktisch zu sichern, das heißt, sie hat alle diejenigen Punkte genau festgelegt, in denen nach Auffassung der Reichsregierung das Gutachten mit den Realitäten des deutschen Wirtschaftslebens in Widerspruch steht. Den deutschen Vertretern in den Organisationsausschüssen werden bis ins einzelne ausgearbeitete Verhandlungsmaterialien mitgegeben werden und die Beratungen werden erneut zeigen, daß die Reichsregierung in ihrem guten Willen zur sozialen Durchführung des Gutachtens keinen Vergleich mit den Regierungen der Alliierten zu scheuen braucht, und ihrer aufrichtigen und vorbehaltlosen Mitarbeit nur die Grenze zieht, die die Sachverständigen selbst bezeichnen haben!

Neue Besprechungen der Parteien der Mitte mit den Deutschnationalen.

Berlin, 23. Mai. (Eia. Drahtbericht.) Am Donnerstagvormittag trafen im Reichstag die Führer der Mittelparteien zusammen, um sich über die weitere Haltung der Koalition klar zu werden. Seitens der Deutschen Volkspartei wurde vorgeschlagen, man solle die Deutschnationalen nunmehr zu einer gemeinsamen Besprechung einladen, in welcher das von der Deutschen Volkspartei aufgestellte und in seinen Grundzügen in der Öffentlichkeit bekannt gemachte außenpolitische Programm, das die Zustimmung der übrigen Mittelparteien gefunden hat, die Grundlage für eine künftige Einigung mit den Deutschnationalen bilden soll. Dieser Vorschlag der Deutschen Volkspartei fand Billigung und die Deutschnationalen werden nunmehr durch Vermittlung der Deutschen Volkspartei zu einer Besprechung eingeladen werden.

Am Donnerstagvormittag trat der Vorstand der Zentrumsfraktion zusammen, um über die vorzunehmende Besprechung einen Bericht entgegenzunehmen. Der Vorstand erklärte sich mit der Einladung der Deutschnationalen einverstanden.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat die Einladung zu einer Besprechung auf Freitagvormittag angenommen. An der Besprechung werden auch die anderen Mittelparteien teilnehmen. Das Thema ist: „Besprechung über die Frage der Regierungsbildung.“

Am Berlin, 23. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Verhandlungen zwischen den Mittelparteien und den Deutschnationalen haben, wie vorerwähnt, vorwiegend ihren Anfang genommen. Sie dauerten in den Mittagsstunden noch an, ohne daß sich schon Ende, ob und wann ein Ergebnis erreicht werden wird. Verhandelt wird wie schon mitgeteilt, über die bekannten außenpolitischen Richtlinien der Mittelparteien, während die Deutschnationalen noch nicht berührt worden ist. Wie uns auf Anfrage in parlamentarischen Kreisen bekannt wird, handelt es sich um die bekannten Richtlinien der Mittelparteien, nicht etwa um eine besondere Richtlinie der Deutschen Volkspartei. Diese Meinung ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Richtlinien zwar von einem Führer der Volkspartei aber im Auftrag der Mittelparteien ausgearbeitet und auch wiederholt mit den Mittelparteien durchgesehen worden sind. Besondere Richtlinien der Volkspartei erläuterten also nicht.

An den Beratungen nehmen teil: auf Seiten der Deutschnationalen: die Abgeordneten Dr. Baumbach, Dr. Karp, für die Volkspartei: Scholz, Curtius, Kempe, für das Zentrum: Steinerwald, Becker, Gierke, Spahr, für die Demokraten: Koch, Eisele, Reimann, für die Bayerische Volkspartei: Emminger.

Die deutsch-hannoverschen Reichstagsabgeordneten lösen ihre Beziehungen zum Zentrum.

Berlin, 23. Mai. Wie die „Germania“ hört, haben die fünf Mitglieder der Deutsch-hannoverschen Partei, die zur preussischen Zentrumsfraktion in einem Hospitantenverhältnis standen, diese Beziehungen gelöst. Sie begründen ihren Schritt mit der Haltung der Zentrumsfraktion in der hannoverschen Abstimmungsfrage.

Berliner Momentaufnahmen.

Der Benz ist da. — Baumblüte in Werder. — Frühling und Mode. — Einige Tisse für Frauen.

Der Benz ist da, es läßt sich nicht mehr leugnen, auf dem Rasen und auf der Straße. Jetzt erklärt er in den Parkett. Es gibt in Berlin schonungsweise fünfzigtausend solcher Autos, und in jedem lang abendlichen eine Schar. Der Benz ist da. Einer derartigen Zahl von „Benzes“ konnte sich der Frühling anheimelnd nicht verschließen, und so ist er nun endlich erschienen. Gleich mit 25 Grad im Schatten. Aber man braucht ja nicht immer in den Schatten zu gehen. Man kann auch zum Beispiel nach Werder fahren, zur Baumblüte. In Werder blüht wieder die Baume. Auch dieses herrliche Bild, das dem Wiener Brater abgeliefert ist, entsteht seit Wochen aus tausend Keulen, und so ist die Baumblüte in Werder entstanden. Und nun zieht man hinaus. Man muß das nicht unbedingt als ein Vergnügen auffassen. Werder liegt eine Stunde von Berlin entfernt, man fährt vom Potsdamer Platz mit der Vorortbahn. Aber man fährt leider nicht allein, sondern in jedem Coupé stehen 15 Personen. Die Sitze sind natürlich schon lange vor Abgang der Züge besetzt. Die Fenster werden aufgeschoben, weil es draußen noch heißer ist als drin. Dann geht's los.

Unterwegs hält der Zug sechsmal, und immer kommen neue Leute, die das schöne Bild von den blühenden Bäumen abgehorcht haben. Natürlich freut man sich, wenn die Türen aufgehen und immer von neuem der Geruch gemacht wird, menschliche Körper auf ein Minimum zusammenzupressen. In Werder quillt dann alles aus dem Zug und erreicht im über die schöne Landschaft und unter die blühenden Bäume. Viele Baumbäume der Krühen hat besonders an den Himmelsbäumen etwas Fierigkeit, wenn nur die vielen Menschen nicht wären. Gott sei Dank ist die Blüte in Werder nicht giftig. Dafür ist es der Wein. Im Jahre 1923 wurden in Werder 800 000 Liter Obstwein fabriktiert. Man stelle sich dieses Quantum in menschlichen Körpern vor! Eine Katastrophe! Und die Baumbäume machen davon Gebrauch. Von dem Wein und der Katastrophe. Gegen Abend haben die Familien gegessen (Brot und Kuchen) und getrunken (Kaffee und Obstwein). Begierden haben sie nur probiert, und das ist das Schlimme. Das Trinken macht gar nichts, aber das Probieren hat es in sich. Da schütteln die Weiber ihre Köpfe.

Man kann da allerhand beobachten, wenn man abends in den Zug steigt. Steigt in zu viel gelacht, man fällt, man klettert, man hüpft in die Wagons. Leute, die weniger als einen halben Liter getrunken haben, kommen noch ziemlich glatt ins Coupé, aber die Leute sind selten hinter ihnen die Einstiege. So ist es jetzt alle Tage in Werder, und an

Preussischer Landtag.

Berlin, 22. Mai. Auf der Tagesordnung stand am Donnerstag im preussischen Landtag

die erste Beratung des Haushaltsplanes 1924. Finanzminister Dr. v. Richter nahm zur Begründung das Wort. Er erklärte u. a.: Der neue Etat balanciert mit rund 2310 Millionen Goldmark. Im Vergleich mit dem Etat von 1913 ist im neuen Etat eine wesentliche Verminderung der Ausgaben festzustellen. Dadurch wird freilich auch die Förderung notwendiger Kulturaufgaben. Aber das ist eine Wirkung des verlorenen Krieges, mit der wir uns abfinden müssen. Beim Ministerium des Innern sind die Ausgaben gegen 1913 gestiegen. Das ist ganz natürlich, weil die Schulpflicht verstaatlicht worden ist. Wenn wir durch Verhandlungen eine Verringerung und Verhütung unserer Gesamtverhältnisse erreichen, dann wird auch der Etat sein, wo wir aus laufenden Einnahmen werden die Ausgaben machen können. Nichts ist mir so schwer geworden als der Abbau der Beamten, der durch die Staatsnotwendigkeiten aboten war. Das gilt auch für die Beamtengehälter, deren Unanständigkeit ich anerkenne.

Die Besprechung des Haushalts wurde dann auf Montag vertagt.

Darauf wurde die Besprechung der Interpellationen über die Verhältnisse in Halle fortgesetzt.

Abg. Dietrich (Zentr.): Es ist eine Zurechnung und Annahme, wenn die vaterländischen Verbände behaupten, sie seien vaterländischer als andere Deutsche. (Beifall.)

Abg. Kilius (Komm.) erklärte, der von den Kommunisten nach Halle einberufene Arbeitstag sei an sich nicht verboten worden, sondern das nur Vermutungen und Umwege unter freiem Himmel nicht genehmigt waren. Die Veranstaltung im Volkspark war ausdrücklich genehmigt worden.

Abg. Trescher (Soz.) wies die kommunistischen Angriffe auf den Minister zurück. Die Kommunisten dürften sich nicht als Träger der Republik ausbilden.

Damit schloß die Aussprache. Die Interpellationen waren damit erledigt.

Es folgte die am Dienstag vertagte Aussprache über die Anträge auf Sehung der Kreditnot der Landwirtschaft.

Abg. Schifft (D. Fr.) verurteilte die übermäßigen Bankzinsen und kritisierte die Tätigkeit der Reichsbankstelle, die es verschuldet habe, daß große Mengen Getreide durch schlechte Behandlung für die Volksernährung unbrauchbar geworden sind. Im Interesse der Volksernährung seien staatliche Maßnahmen zur Sehung der Kreditnot unerlässlich.

Abg. v. Winterfeldt (D. Fr.) verlannte verstärkte Rentenmarktkredite für die Landwirtschaft.

Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf

gab die Erklärung für die gegenwärtigen Produktionsverhältnisse der Landwirtschaft in dem Mißverhältnis zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Produkte und alle übrigen Waren. Die Rentenbankkredite reichen nicht aus, um den Kreditbedarf der Landwirtschaft zu decken. Ich bemühe mich seit längerer Zeit bei der Reichsbankleitung um eine Ermäßigung des Zinsfußes. Das wird aber kaum zu erreichen sein. Dagegen müßte zu erreichen sein, daß die Kredite bis nach der Ernte prolongiert werden. Um die Belastung des deutschen Bodens mit ausländischen Hypotheken zu vermeiden, wäre es wünschenswert, daß der ausländische Kredit an die Reichsbank geht und daß diese dafür Rentenbankkredite ausleiht. Durchaus annehmbar wäre der Antrag der Deutschnationalen, daß die Rentenbank zu einem zentralen landwirtschaftlichen Institut gemacht wird. Vor der Lösung der wirtschaftlichen Probleme im Westen werden wir immer nur Teilösungen in der Kreditfrage bieten können.

Abg. Jacoby-Rakaus (Zentr.) wies auf die besondere Notlage der kleinen Landwirte hin. Die Landwirtschaft im besetzten Gebiet sei vor allem in bedrängter Lage und bedürfte dringend der Staatshilfe.

Am 5.45 Uhr wurde die Weiterberatung auf Montag, den 26. Mai, vertagt; außerdem: Etatberatung und Anträge zur Bergarbeiterausbezahlung.

Beschlüsse des Reichsrats.

Berlin, 23. Mai. (Eia. Drahtbericht.) Der Reichsrat genehmigte in einer öffentlichen Sitzung am Donnerstagmorgen die neue Ehegesetzbuchordnung. In der die Grundgebühr gegenüber 1911 im allgemeinen um das Doppelte erhöht wird. Die neue Verordnung tritt am 15. Juni in Kraft. — Einer Einmache des Reichsverbandes der höheren Verwaltungsbeamten, betr. den Abbau der höheren Beamten der Reichsverwaltung für Angestellte, wurde keine Folge gegeben. — Angenommen wurde eine neue Anweisung, in der allgemein die Friedensläge wiederhergestellt werden.

den Sonntagen noch schlimmer. In abtweinseligem Zustand häufen sich viele Duzend Familienmitglieder in den Abteilen umher, während der Zug langsam durch den warmen Abend nach Berlin schaukelt. Es ist ein Glück, daß dem Personal der Alkoholverbot verboten ist, der Zugsführer wurde dabei in den Reichstag fahren.

Mode ist Trumpf! Wenn drei etwas tun, und es ist daselbst, dann ist das die neue Mode, und die anderen machen es nach.

Die richtige Mode läßt sich besonders zum Frühjahr nicht lumpen. Einige zur Nachahmung empfohlene Tisse, die in Berlin schon allgemein Geltung haben, anbei. Das wichtigste: Der Bubikopf bleibt! Welch ein Unfug, wenn er verloren gegangen wäre, aber er bleibt. Der Knoten ist wieder den Hals heruntergefallen. Die Männer sollten nun aber auch verlangen, daß die Damen sich die Haare auflösen. Die Herren tragen dafür den unteren Knopf geschlossen. Am liebsten natürlich. Der mittlere bleibt offen. Wofür, weiß ich nicht. Außerdem wird die Krawatte nicht mehr zwischen dem zweiten und dritten Hemdenknopf auf die Brust geschlossen, wo sie doch nur liegt, sondern ganz offen das Hemd heruntergetragen. Krawatten also, die durch vieles Binden frustriert geworden sind, haben zu verschwinden. Die lange Krawatte hat aber auf der ganzen Linie gefehlt. Der Querschnitt ist für den Abendmahl geliehen. Er ist auch unpraktisch und kann sowieso nur getragen werden, so lange das Hemd sauber ist, während der lange, breite Binder... Der vornehme Mann trägt kein buntes Tuch mehr im Jackettsack (der vornehme tat es nie), sondern ein weißes Leinwand, dessen vier Ecken zu leben sein müssen. Das Tuch muß möglichst weit herausragen, so daß man draufsetzen kann.

Das Monokel ist verstorben, das heißt bei den Herren. Die Damen tragen es jetzt. Am schwarzen Band um den Hals, nicht im Auge, weil es da herunterfällt. Dafür haben die Herren die Sonnenbrille abgeworfen, sogar die mit schwarzem und besterter Umrandung. Der vornehme Herr hat also jetzt wieder nur zu leben (die meisten haben immer gut), oder eine Goldbrille zu tragen. Man laufe Goldminen. Das Monokel ist ein notwendiges Requisit für die Herren geworden. Die Damen tragen es ja schon lange, um den Hals, um die Hüften, auf dem Hut, durch den Hutrand, nur nicht in der Tasche, wo es allenthalben hingehört. Bei den Herren das ist jetzt um den Kragen zu liegen und hinten den Rücken herunterhängen in den Wind hinein. Glattrierte Gesicht bleiben Kellnern und Detektiven überlassen, während der vornehme Herr um kleinen Bärchen zurückgeht (weiße Zähne, schwarze Zahnbrille). Es wird so klein gemittelt, bis es verstanden ist. Dann heißt es Charlin-bärchen und lächelt.

Das Modernste aber ist das neue Gelächert. Der Wagen ist für Großvater, das Auto für Mama, der junge Mann

Der Arbeitskonflikt im Ruhrgebiet.

Berlin, 23. Mai. Wie die „Voss. Zig.“ aus Bochum meldet, mühten auf fast der Hälfte der Ruhrzechen die Notstandsarbeiten eingestellt werden. Wie die Blätter weiter melden, ist der Kampfwill der Bergarbeiter trotz der wachsenden Not noch stark. Eine Konferenz sämtlicher Funktionäre des Bezirks Bochum des Bergarbeiterverbandes stellte sich voll hinter die Beschlüsse der Ruhrrevierkonferenzen und betonte ausdrücklich, daß die Bergarbeiter gewillt seien, den Kampf für die sieben- bis achtstündige Schicht bis zum Weißbluten zu führen.

Die Micum läßt die Lagervorräte plombieren.

Essen, 23. Mai. Den Zechen im Ruhrgebiet ist ein Schreiben der Micum zugegangen, daß sich die für Mai fälligen Reparationslieferungen der Zechen durch den gegenwärtigen Kampf im Ruhrbergbau nicht vermindern. Infolgedessen habe der Präsident der Micum angeordnet, daß die Lagervorräte der Zechen bis zur Wiederaufnahme der Kohlenförderung plombiert werden. Während dieser Zeit dürfen die Zechen den Lagern keine Kohle ohne die Genehmigung der Micum entnehmen. Die Micum habe weiter angeordnet, daß die Lagervorräte zwecks Reparationslieferungen verladen werden. Sollte dies seitens der Zechen nicht geschehen, so würde die Micum das Verladen durch eigene Mannschaften vornehmen lassen.

Stilllegung eines Teils der Thyssenwerke.

Mülheim (Ruhr), 22. Mai. Die Thyssenwerke geben durch Anschlag bekannt, daß sie infolge Kohlen-, Koks- und Gasmanagements vom 26. Mai an einzelne Betriebe zum Teil ganz stilllegen müssen und in anderen nur beschränkt weiterarbeiten können. Die Belegschaft der Thyssenwerke beträgt rund 8000 Mann.

Der neue Haushaltsplan des Reiches.

Berlin, 22. Mai. (Eia. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, wird der Reichsrat in seiner Vollversammlung am Freitag mit der Beratung des Reichshaushaltsplanes für 1924 beginnen. Der Reichsfinanzminister hat zu diesem Zweck einen neuen abgeänderten Entwurf des Etats aufgestellt, der sich von dem bereits vor wenigen Wochen schon einmal vorgelegten Entwurf in verschiedener Hinsicht unterscheidet. Der jetzige Entwurf ist nach dem Stand vom 1. April d. J. aufgestellt und berücksichtigt ganz besonders die durch den Rational- und Verwaltungsabbau erzielten Einsparnisse auf der einen Seite und die am 1. April begonnenen eingetragenen allgemeinen Erhöhungen der Gehälter und Löhne auf der anderen Seite. Nach dem neuen Entwurf erfordert der Etat des Reichspräsidenten einen Zuschuß von 250 000 M., der Etat des Reichsministeriums, des Reichsanstalts und der Reichsanlei einen solchen von rund 370 000 M. Die Ausgaben für Heer und Marine sind auf rund 450 Millionen veranschlagt, davon entfallen auf die Marine rund 100 Millionen Mark. Das Ministerium für die besetzten Gebiete, für das zum erstenmal ein eigener Etat aufgestellt ist, der aber fünfzig Millionen weniger erfordert einen Zuschuß von rund 6 Millionen Goldmark. Das Reichsjustizministerium hat sogar Überschüsse zu verzeichnen. Hier stehen den Ausgaben von rund 7 Millionen Goldmark Einnahmen in Höhe von rund 8 Millionen Goldmark gegenüber. Von den Einnahmen sind bemerkenswert die Gerichtsgebühren in Höhe von 100 000 Mark, die Einnahmen von patentamtlichen Gebühren in Höhe von 6,5 Millionen Goldmark. Der Reichstag erfordert einen Zuschuß von rund 4 Goldmark. Beim Reichsmuseum des Deutschen Reiches beträgt der Zuschuß rund 1,5 Goldmark. Der allgemeine Vermögensfonds schließt mit einem Zuschuß von 894 Goldmark ab. Der Reichswirtschaftsrat fordert einen Zuschuß von 573 000 M.

Vorläufig keine Gehaltserhöhung für die Beamten.

Berlin, 23. Mai. Die Spitzenorganisationen der Beamten haben sich an das Finanzministerium gewandt, um zu erfahren, ob eine Gehaltserhöhung in Frage komme. Ferner stellten sie das Ersuchen, die Junigehälter früher zur Auszahlung zu bringen. Die letztere Forderung wurde abgelehnt und ferner erklärt, daß Beurlaubungen über eine Gehaltzulage noch nicht stattfinden könnten, da die betreffenden Statistiken noch nicht abgeschlossen seien.

aber mit Frau, Freundin oder Braut und Schwester fährt Motorrad zu zweien — Brautautomobil. Man kann sich voreinander lieben und hintereinander, quer, mit einem oder beiden Beinen zur Seite, kann man sich am Rad festhalten (auch loslassen), kann den Rad hochheben oder gar keinen Rad tragen zu schwachen Kniechen. Es eröffnen sich ungeahnte Möglichkeiten.

Das alles sind keine Erfindungen, keine Modetorheiten, es ist die neue Mode, die in Berlin freit wird und auf allen Straßen der eleganten Welt zu sehen ist. Ein jeder Sommer hat die Mode, die er verdient, es wird ein herrlicher Sommer werden. Tubert.

Aus Kunst und Leben.

* Otto Klemperer für das Staatstheater in Wiesbaden verpflichtet. Otto Klemperer wurde von Intendant Dr. Carl Sagemann an das Staatstheater nach Wiesbaden berufen. Er hat die Verpflichtung übernommen, sechs Monate jeder Spielzeit dem Institut zur Verfügung zu stehen. Er wird die Sinfoniekonzerte der Staatskapelle leiten, mehrere Neubauten und ältere Opern gemeinsam mit Carl Sagemann dirigieren und eine Anzahl der laufenden Vorstellungen dirigieren. Da Prof. Franz Mannsiedt zum Herbst d. J. in den Ruhestand tritt, wird außer Otto Klemperer noch Arthur Rother als erster Kapellmeister tätig sein.

* In einem tragischen Theaterstück kam es in Reichenbach (Schlesien) anlässlich der Abchiedsvorstellung des Schlesischen Städtebundes. Es sollte die Operette „Das kühle Käbel“ gegeben werden. Als der Vorhang aufging, erschien nur der Buffo in Zivilkleidern vor der Rampe und hielt eine Ansprache an das Publikum, in der er auseinanderlegte, man habe ihm keine Rolle so laut gegeben, daß er nicht imstande sei, eine künstlerische Darstellung zu geben. Er weigerte sich daher, aufzutreten. Als er in seiner Rede fortfahren wollte, führte der Direktor auf die Bühne und erklärte dem Publikum, der Buffo weigerte sich nur deshalb zu fangen, weil er einsehe, daß seine Leistung nichts wert sei. Ein heftiger Streit folgte zum großen Gaudium des Publikums ein. Schließlich mußte der Direktor den Sänger von der Bühne weilen. Als dieser nicht ging, betrat der Direktor dem Orchester, jedesmal Tuch zu blasen, wenn der Sänger brechen wollte. Mehrere Minuten lang dauerte die Tuschenszene und dann ging die Vorstellung von statten. Aber der Buffo trat nicht auf. Wenn er zu sprechen oder zu singen hätte, teilte ein anderer dem Publikum mit, was der Sänger eigentlich zu sagen gehabt hätte. — Es war jedenfalls eine sehr ansehnliche Vorstellung. ml.

Herriot über die französische Finanzpolitik.

Paris, 22. Mai. Der Abg. Herriot greift mit einem Artikel in der „Information“ in den Streit der französischen Presse um die Finanzpolitik des künftigen Kabinetts ein. Er weist die Angriffe der Rechten zurück und schließt mit einer Art Aufruf an das Ausland. Gewiß, erklärt er, wollen wir die Rechte Frankreichs verteidigen und ihm keine Reparationen liefern, aber wir wollen auch, daß jedes Volk leben kann. Wir wollen den Frieden. Dört also nicht auf jene Reaktionen in Frankreich, deren Politik uns geradezu in den Krieg führt. Seht uns in unserem Kampf gegen die Verleumdung, heißt uns bei unseren Anstrengungen, das wahre, wohlwollende und friedliche Antlitz Frankreichs zu erhalten. Wir schämen es auch: Das wahre Frankreich spricht nicht aus jenen Zeitungsartikeln, die den Haß auf der Stirn geschrieben tragen und gegen jeden sozialen Fortschritt eine Barrikade des moribunden Frankreich aufrichten. Freunde des republikanischen Frankreich, der Demokratie und des Friedens, wo ihr auch seid, heißt uns und geht euch nicht zu den Wandern gegen unsere Währung, gegen die Defiziten des Frankreich selbst. Vorwärts, der Weltfrieden gegen den Frieden ist nur ein erbärmliches innerpolitisches Manöver.

Das künftige Kabinett Herriot.

Paris, 23. Mai. Die „Ere Nouvelle“ hält es jetzt für sicher, daß der Abg. Herriot die Ministerpräsidentschaft und das Außenministerium des neuen Kabinetts übernehmen werde und daß er sich folgende Mitarbeiter bereits gesichert habe: Das Ministerium des Innern würde an den Senator Schramm, das Ministerium für den öffentlichen Unterricht an den Senator François Albert fallen, das Marineministerium würde der radikale Abgeordnete Cheyres, das Landwirtschaftsministerium der Abgeordnete Duenille, das Ministerium für öffentliche Arbeiten der derzeitige Vorsteher des Generalrats des Seine-Departements, der unabhängige Sozialist Frederic Brunet, übernehmen. — Dem Blatt wird die Verantwortung für diese Angaben überlassen bleiben.

Bainleu kandidiert für den Vorsitz der Kammer.

Paris, 23. Mai. Die Morgenpresse meldet übereinstimmend, auf Grund von dringenden und wiederholten Bitten der Delegierten der republikanischen Kammergruppen aller Schattierungen habe der ehemalige Ministerpräsident Bainleu offiziell die Kandidatur für den Vorsitz der Kammer angenommen.

Die Zusammenkunft zwischen Macdonald und dem neuen französischen Ministerpräsidenten.

Paris, 22. Mai. Der „Information“ wird aus London gemeldet, wenn nach dem 1. Juni das neue französische Kabinett gebildet sei, werde Ramsay MacDonald wahrscheinlich dem neuen Ministerpräsidenten und dem Außenminister gegenüber eine Einladung wiederholen, in Chequers mit ihm zu sprechen. Sollten die parlamentarischen Arbeiten Frankreichs den Ministerpräsidenten nötigen, in Paris zu bleiben, so werde MacDonald selbst nach Frankreich kommen und über Sonntag in Paris verweilen. Auf alle Fälle würde die Zusammenkunft zwischen den beiden Premierministern in aller Kürze, und zwar höchstwahrscheinlich in der ersten Junihälfte stattfinden.

Der neue österreichische Zolltarif.

Wien, 22. Mai. Der Nationalrat nahm das Bundesfinanzgesetz in dritter Lesung an. Die Regierung leiste in der Sitzung den Entwurf eines neuen Zolltarifs vor. Bundeskanzler Dr. Seiner leitete die Einführung des Zolltarifs mit einer längeren Rede ein, in der er betonte, daß die Österreicher als echte Idealisten und Sozialisten in die disziplinierten Handelsvertragsverhandlungen ohne die Waffe eines autonomen Zolltarifs eingetreten seien. Auch der vorliegende Zolltarifentwurf sei keineswegs als Kampfanlage an die anderen Staaten zu betrachten, er sei nicht so ausgebaut, daß man damit irgend jemand, mit dem man zu einem Handelsvertrag zu kommen wünsche, bedrohen würde oder auch nur bedrohen könnte. Der Bundeskanzler möchte den neuen Zolltarif als Zolltarif der mittleren Linie bezeichnen, der allen Gruppen gerecht zu werden versucht und der Allgemeinheit dienen solle. Dieser Entwurf entspreche der ganzen Linie der österreichischen Zollpolitik, stets den Mitteln zu finden. Daher müßten auch landwirtschaftliche Zölle in den Zolltarif aufgenommen werden. Des weiteren habe in dem Zolltarif für Österreich keine wichtige Produktengruppe vollständig ausgeschlossen werden dürfen. Mancherlei Verbesserungen würden auch im Laufe der parlamentarischen Verhandlungen nötig sein. Der Bundeskanzler richtete schließlich an das Haus den Appell, mit aller Ruhe und aller Objektivität, ja auch mit aller Rücksichtnahme den Zolltarif zu verhandeln und ausschließlich von österreichischem Standpunkt aus zu erledigen. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Die Nationalität der Nobelpreisträger. Der soeben erfolgten Veröffentlichung des amtlichen zusammenfassenden Berichts über die Verteilung der Nobelpreise in den Jahren 1921 und 1922 der Nobelpreisstiftung ist folgendes zu entnehmen: Von den 5 Preisen für Chemie und Physik sind 2 an Deutsche gefallen (Walter Nernst und Albert Einstein), 2 an Engländer und 1 an einen Dänen. Die beiden literarischen Preise dieser Jahre wurden einem Franzosen (Anatole France) und einem Spanier (Benavente) ausgeteilt. Der Friedenspreis 1921 wurde geteilt zwischen dem schwedischen Ministerpräsidenten Branting und dem Generalsekretär der Interparlamentarischen Union Christian Louis Lange (Schweden), den Friedenspreis 1922 erhielt der Norweger Fridtjof Nansen. Von den 18 naturwissenschaftlichen Preisen, die seit Beginn des Weltkriegs verteilt wurden, sind 8 Deutschen, 5 Engländern, 2 Dänen und je einem Amerikaner, einem Belgier und einem französisch-schweizer ausgeteilt worden. Von den 8 literarischen Preisen fielen 2 an Franzosen, 2 an Dänen und je einer an einen deutsch-schweizer (Spitteler), Spanier, Schweden und Norweger.

Das Gefühl der Menge. Die Massenpsychologie hat die Tatsache festgestellt, daß der einzelne in einer großen Menge, die einem gemeinsamen Eindruck unterworfen ist, seine Persönlichkeit bis zu einem gewissen Grad verliert. Ein englischer Psychologus spricht aus diesem Grund von einem „Gefühl der Menge“, in dessen Augen man wie in dem einzelnen Menschenanblick leben kann. Man studiere ein Publikum, das Musik hört“, schreibt er. „Von allen Künsten ruft Musik vielleicht die härtesten Erregungen hervor; jeder Hörer wird von den Tönen bingerissen. Aber doch steht man in einem Konzert nur Reiben von klaren Gesichtszügen mit festgeschlossenen Lippen und vollkommen leeren Augen. Es ist das Eigentümliche des Musikgenusses, daß sich nur selten ein Ausdruck auf dem Gesicht zeigt. Ein Lauber würde keine Schlüsse auf die Musik aus der Beobachtung des Publikums ziehen können. Ganz anders zeigt sich das Gefühl der Menge bei Kundfandarbietungen. Da hier nur das Ohr aufnimmt, ist das Spiel der Züge besonders lebendig, und man kann aus den Zügen der Hörenden genau erkennen, ob etwas Lustiges oder Trauriges sie bewegt. Auch im Kino und Theater findet man diese gemeinsamen Züge in den Gesichtern des Publikums. Am deutlichsten aber ist vielleicht der

Wiesbadener Nachrichten.

Neue Forschungen über unsere Volksernährung.

Die Bedeutung der Vitamine als lebensnotwendiger Bestandteil unserer Nahrung ist in letzter Zeit von der Wissenschaft immer deutlicher erkannt worden. Wenn auch in den Hungerjahren während des Kriegs keine ausgeprochenen Krankheiten infolge von Vitaminmangel auftraten, so zeigten sich doch Anfangsercheinungen, die auf zu geringe Zufuhr der Vitamine zurückzuführen sind. In der geistigen Reizbarkeit und Beeinflussbarkeit der Volksmassen. Die stark betäubende Lebenshaltung vieler Kreise in Deutschland nach dem Krieg läßt nun die Frage dringlich erscheinen, ob die Volksernährung, besonders auch in der Berechnung, die den Indizes für die Ernährung zugrunde liegt, die genügenden Mengen lebenswichtiger Stoffe, besonders Vitamine, enthält. In einer Arbeit, die im „Archiv für soziale Hygiene und Demographie“ erschienen ist, beschäftigt sich Dr. A. Wondratsch mit diesem Problem. Er geht von dem physiologischen Ernährungsgesetz aus, demzufolge noch so große Mengen der übrigen Nährstoffe nichts nützen, wenn ein einziger notwendiger Nährstoff in unzureichender Menge in der Nahrung enthalten ist, und betont, daß eine Ernährungsweise, die die größtmögliche Abwechslung bringt, am wenigsten der Gefahr aussetzt, irgend einen wichtigen Stoff nicht genügend zu verwerten. Bei großer Auswahl von Nahrungsmitteln, wie sie vor dem Krieg vorhanden war, wurde vom Volk ganz instinktiv das Bedürfnis nach Vitaminen befriedigt. Jetzt aber, wo so viele dazu gezwungen sind, sich auf möglichst billige Weise zu ernähren, wird mehr auf die Menge der Nahrung geachtet, um den Hunger zu stillen, als auf die Art der Ernährung, die für die Gesundheit so wichtig ist. Je geringer infolge der Preisbildung die Auswahl ist“, sagt der Verfasser, um so schwerer wird es dem finanziell schwächer gestellten Verbraucher, eine Unterbilanz in der Vitaminzufuhr zu vermeiden. Bei den Berechnungen über den Kostenaufwand, den die genügende Ernährung erfordert, werden nun allzu sehr die Mengen, aber zu wenig der Gehalt der Nahrung berücksichtigt. Bei einem Betrachter des Aufwands, den eine Familie zur genügenden Ernährung vor dem Krieg aufbringen mußte, mit den Zahlen, die sie nach den jetzigen Indexberechnungen ergeben, zeigt sich ein beträchtlicher Rückgang. Besonders was die dem Menschen zugeführte Eiweißmenge anbelangt, so werden jetzt nur noch 13 bis 14 Prozent bei dem Erwachsenen durch tierisches Eiweiß gedeckt, während die übrige notwendige Eiweißmenge aus pflanzlichen Stoffen gewonnen muß. Das ist aber nicht das Bedenkliche, denn es kommt nicht nur auf die Eiweißmenge an sich an, sondern auf den biologischen Wert des Eiweißes. Nicht berücksichtigt ist ferner bei diesen Berechnungen der Ernährung die übertrieben Nahrungsmengen, die man in sich aufnehmen muß, um die notwendigen Stoffe zu erlangen, die natürlich zu einer Überladung des Magens führen. Ein großer Teil der Bevölkerung ist gezwungen, an den teuren vitaminhaltigen Nahrungsmitteln Milch, Butter, Käse, Eier, Gemüse, Fleisch zu sparen und sich durch große Mengen von Getreide und füllender Nahrungsmittel zu sättigen. Damit wird aber das hygienische Existenzminimum, das nicht nur von der Menge der Nahrung, sondern auch von ihrem Vitamingehalt wesentlich bestimmt wird, nicht erreicht, und es mußte daher bei der Berechnung der Ernährungsindexzahlen darauf Rücksicht genommen werden, daß jeder Mensch sich die teuren, aber lebenswichtigen Vitamin- und Eiweißträger, wie Fleisch, Butter usw., beschaffen kann.

Allgemeine Ortskrankenkasse. Am Montag, den 19. d. M., abends, tagte in der Aula der Gewerkschule unter dem Vorsitz des Stadtverordneten Bauer der Ausschuss der Kasse. Anwesend waren 10 Vertreter der Arbeitgeber und 43 der Beschäftigten. Bei der Wahl der Vorstände wurden die Herren Bauer, Danjoh und Dreßler wiedergewählt. Über die Geschäftsergebnisse des Jahres 1923 berichtete der stellvertretende Verwaltungsdirektor Ernst. Aus seinem Bericht war zu entnehmen, daß sich durch die Geldentwertung die Kasse im 2. Semester in einer katastrophalen Geldknappheit befand. Er wies daraufhin, wie die Kasse sich nur durch Aufnahme von Krediten bei dem Magistrat und Reich lebensfähig erhielt und wie in den einzelnen Quartalen die Zahl der Erwerbslosen gestiegen ist. Ende des Jahres waren 7916 Erwerbslose bei der Kasse angemeldet. Darum lasse sich auch heute ein genaues Bild über den Gesundheitszustand nicht geben, weil zu jener Zeit das Krankengeld hinter der Erwerbslosenunterstützung weit zurückblieb. Diese Lage sei ein Hauptgrund gewesen zur Ablehnung der Mehrleistungen mit dem 1. Oktober 1923. Von dem auf der ganzen Linie in dem Monat Dezember 1923 ausgestrichenen Arztteil sei die Kasse hier verbleibend geblieben. An dem System der Kopfpauschale müsse die Kasse aus verwaltungstechnischen Gründen festhalten. Das von den 180 für die Kasse tätigen Ärzten nur ein kleiner Teil der Ärzte den Vorschlag von dem Honorar erhielten, dafür könne die Kasse nicht verantwortlich gemacht werden. Nach einer Verordnung brauchte die Kasse mit Familienhilfe auf je 1000 Mitglieder nur einen Arzt zu beschäftigen, woraus sich ergebe, daß von den 180 eigentlich 30 genügen würden. Die zahnärztliche Behandlung wurde durch 30 Zahnärzte und 25 Dentisten ausgeführt. Mit September glaub-

ausdrud des „Kranken-Gefühls“ im Krankenhaus, wo allen die gleiche leidende und etwas dumpfe Miene ausgeprägt ist.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Aus Bonn a. Rh. wird uns gemeldet: Direktor Adalbert Steffter hat die Leitung des Neuen Operettentheaters in Bonn a. Rh., das er seit 1917 führt, auf weitere fünf Jahre (bis 1930) übernommen. Während der Sommerferien leitet Direktor Steffter auch kommenden Sommer — bereits zum drittenmal — das städtische Konzerthaus in Karlsruhe in Baden.

Bildende Kunst und Musik. „Deutsche Kunst“, Halbmonatsschrift für das gesamte Kunstleben Deutschlands. Im Verlag von Joh. Andre, Offenbach; herausgegeben von W. Goltz, Frankfurt. Aus dem Inhalt des 7. Heftes sei hervorgehoben: „Schauspiel und Jugend“, von E. Kaiser-Leonhard; „Marx Wismann“, von H. Jürgen; „Die künstlerische Photographie“, von R. Friedmann; „Die Plastik des deutschen Mittelalters“, von Hans Gähner. Opern- und Konzert- und Schauspielberichte aus den verschiedensten Hauptstädten; Berichte über „Bildende Kunst“ aus Frankfurt, Wiesbaden usw. Wertvolle Abbildungen schmücken das empfehlenswerte Heft.

Wissenschaft und Technik. Der bekannte Leipziger Verlagsbuchhändler Dr. med. b. c. et. ing. a. c. Georg Fritzel, Inhaber der Verlagsbuchhandlung S. Fritzel, ist in München gestorben. Er befand sich mit seiner Familie auf einer Erholungsreise in Bozen und starb auf dem Bahnhof in Ruffeln so unglücklich, daß er sich einen Rippenbruch auso. In München verblümmte sich kein Zustand. Dort ist er am Donnerstag einer himmelsgelommenen Augenentzündung erlegen. Der Verstorbene stand im 57. Lebensjahre. Die Leiche wird nach Leipzig übergeführt. — Die Wesse- und Ausstellungsgesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., hatte einen allgemeinen deutschen Wettbewerb zur Gewinnung von Vorentwürfen für die weitere Bebauung des Rheingeländes ausgeschrieben. Im ganzen sind zu der Konkurrenz 178 Entwürfe eingereicht worden. Das Preisgericht ist bei der Beurteilung der Entwürfe zu der Überzeugung gelangt, daß ein zur Ausführung geeigneter Entwurf nicht einging. Die Wesse- und Ausstellungsgesellschaft m. b. H. somit freie Entscheidung wegen der Beschaffung eines zur Ausführung geeigneten Entwurfs erhält. Im übrigen hat das Preisgericht 6 Entwürfe mit einem Preis von je 1500 M. ausgezeichnet und vier weitere Entwürfe zum Anlauf für je 1000 M. empfohlen. Die Entwürfe werden von Sonntag, den 18. Mai, bis Samstag, den 1. Juni, im „Haus Werkbund“ der Frankfurter internationalen Meilen, von denen die nächste vom 21. bis 27. September 1924 stattfindet, ausgestellt.

ten die Apotheker den Kassen den Kredit herren zu müssen, die Kasse war jedoch in der Lage, prompt bezahlen zu können. In solchen Fällen gibt eine Verordnung den Kassen fernerhin Gelegenheit, nur mit einzelnen Apothekern in ein Vertragsverhältnis treten zu können. In dem Lauf des Jahres waren 68 Verträge bei der Kasse beschliffen, die bis zum Juli d. J. auf 46 abgebaut wurden. Die Zahl der Arbeitergebet betrug 6500, 116 109 Wohnungen gingen ein. Der durchschnittliche Mitgliederbeitrag betrug 30 490 Mark. Ausgestellt wurden 61 188 Arztbesuche bei der Kasse. Von den Ärzten ausgeführt wurden 164 017 Beratungen und 46 023 Besuche. Krankenhauseinweisungen konnten wegen der hohen Pflegekosten nur in ganz dringenden Fällen stattfinden. An Betriebsunfällen wurden 66 zur Anzeige gebracht, welche sich auf 19 Berufsgenossenschaften verteilten. Zur Radunterstützung waren 445 Mitglieder bestellt. In der Balderbolungskasse waren 6 männliche und 37 weibliche Mitglieder eingewiesen. Mit Tod abgegangen sind 246 Mitglieder, und zwar 125 männliche und 118 weibliche. Die Zahlen des Abchlusses in Papiermarkt, welche in verschiedenen Zeiten entstanden und nach dem jeweiligen Stand der Papiermarkt verschieden zu bewerten sind, konnten als Unterlagen zu statistischen Zwecken nicht dienen. Namens des Ausschusses wurde durch Herrn Sedel Entlastung beantragt. Die Abnahme der Jahresrechnung aber machte der Ausschuss von den weiteren Verhandlungen der Anträge abhändig. Als solche lagen vor von Seiten des Vorstandes: Festsetzung eines Höchstbetrags als Zuschuss für größere Beihilfen mit 25 M., Gewährung von einem Beihilfen-Tafelgeld an Bedienstete, Erhöhung des Sterbegeldes auf den fälligen Betrag, mindestens jedoch auf 30 M., Versorgung mit Arznei an die Familienangehörigen der Mitglieder, das der Kassenortland bei nicht groben Verschulden oder Vorfall auf die Fortzahlung der Beiträge über das Ausschreiben verzichten kann, den Betrag bis zu 10 Prozent erheben wird, Aufrechnung des Naturalverpflegungsgeldes bei Krankenhauseinweisungen von Dienstreisenden. Anwesenheitsgelder der Mitglieder des Kassenortlandes und Ausschussmitglieder, Vergütung an die Vorstehenden, Heraushebung der Kassenbeiträge ab 1. Juli d. J. auf 6 Prozent. Wurden die vorliegenden Anträge ohne weitere Debatte auch angenommen, so ergaben die von den Vertretern eingegangenen Anträge zu teilweise sehr erregten Auseinandersetzungen zwischen Vorstand und Ausschuss. Hier war beantragt, almonatlich die Mitgliederbewegung und Einnahmen und Ausgaben zu veröffentlichen, eine Protestversammlung einuberufen über das Betreiben der Ärzteorganisation, Abbau der Zahl der Vorstandsmittelglieder von 18 auf 12, den Ausschussvorsitzenden zu der Jahresversammlung nach Hamburg zu delegieren und der Stadt als Zuschuss zur Zahnklinik 500 M. zu überweisen. Die Einderung der Protestversammlung lehnte der Vorstand ab als Sache der Krankenkassenvereinigung, mögegen nach längerer Aussprache die weiteren Anträge von dem Ausschuss zum Beschluß erhoben wurden. Sodann wurde die Jahresrechnung abgenommen und Entlastung erteilt und der Voranschlag pro 1924, welcher in Einnahmen 1 270 000 M., Ausgaben 1 157 000 M. vorliegt, angenommen. Von der durch das Oberverwaltungsamt verfassten Abänderung der Dienstordnung auf eine 4-stündige Arbeitszeit nahm der Ausschuss mit Protest Kenntnis. Nachdem noch beschlossen, die Mehrleistungen mit dem 1. Juli d. J. dagegen die Verabreichung der Beiträge mit dem 1. Juli d. J. einzuführen, wurde die Ausschussung geschlossen.

Dr. Scholz zweiter Bürgermeister von Berlin. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist Dr. Scholz, der frühere Stadtkammerer seiner Vaterstadt Wiesbaden und Reichsminister a. D., der derzeitige Bürgermeister von Charlottenburg, am 2. Bürgermeister der Stadt Berlin gewählt worden. Für seine Wahl stimmten Demokraten, Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei und Deutschnationale.

Wiesbadener Viehbohrmarktbericht nach der amtlichen Notierung vom Donnerstag, den 22. Mai. Aufgetrieben waren: 13 Ochsen, 5 Bullen, 30 Kühe und Färsen, 252 Kälber, 17 Schafe, 241 Schweine. Marktpreis: Bei allgemein mittelmäßigem Geschäft langsam geräumt. In Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht) in Grundmarkt notiert: Ochsen: a) 1. 44–46 Pf., 2. 46–48 Pf., b) 40–42 Pf., c) 33–35 Pf.; Bullen: a) 38–40 Pf., b) 35–37 Pf., c) 30–33 Pf.; Färsen und Kühe: a) 46–48 Pf., b) 38–40 Pf., c) 1. 34–36 Pf., 2. 30–32 Pf., d) 22–26 Pf., e) 12–18 Pf.; Kälber: b) 56–58 Pf., c) 53–55 Pf., d) 42–46 Pf., e) 35–38 Pf.; Schafe: a) 38–40 Pf., b) 30–35 Pf., c) 20–25 Pf.; Schweine: a) 53–55 Pf., b) 49–51 Pf., c) 51–53 Pf., d) 51–53 Pf., f) 40–42 Pf.

Der diesjährige wasserscheit Bauerntag findet am 10. und 11. August in Rennerod statt. Mit dem Fest ist eine Plakaten- und Viehschau verbunden.

Die Wetterlage weist noch immer Druckstörungen auf, die auch an den nächsten Tagen die Fortdauer leichter Gewitterneigung bedingen. Die sommerliche Wärme hält an. — Vorherige bis Samstagabend: Wolka, leichte Gewitterneigung, warm, südliche Winde.

Chirologie und Chronologie. In einem wissenschaftlichen Vortrag über dieses Gebiet machte gestern abend Professor Schröder-Ploß (Berlin) seine Hörer (im Kleinen Saal des Kurhauses) mit den Elementarkenntnissen praktischer Menschentunde vertraut, wobei er gleich eingangs die Behauptung aufstellte, daß die wissenschaftliche Chirologie, die nicht mit irgend welcher Wahrsagerei verwechselt werden dürfe, hält, was sie verspricht, daß die früheren Weissagenformen der Seele die Ursachen späterer Ereignisse seien und die Charaktereigenschaften sowie das Schicksal der einzelnen Personen in der Form und den Diagrammen der Handfläche, die übrigens mit der äußeren Form der Schädeldede korrespondieren, bis zu einem gewissen Grad vorangezeigt sei. Tröstlich für alle Befürworter oder Skeptiker war dabei die Bemerkung, daß die Zeichen nur Anhaltspunkte und Hinweise bedeuten. Korrigierung innerhalb bestimmter Grenzen also möglich ist. Das Schicksal misst die Karten und wir irren. Die interessante Beweisführung des Vortragenden, der zunächst das System und dann die daraus gewonnenen Schlussfolgerungen an Hand von Bildnissen demonstrierte, wurde vom Publikum, das im Baldachin des Saales immer wieder verflochten die eigenen Hände auf Kennzeichen nach besonderen Eigenschaften und Schicksalsbestimmungen betrachtete, sehr aufmerksam entgegengenommen. Chirologie, Chronologie, Graphologie und Astrologie bezeichnete der Redner als Wissenschaften, deren Ergebnisse auf die Vergangenheit angewendet, eine lückenlose Befragung von Charakteren und Schicksalen nach bestimmten Gesetzen ermöglichen. Die genaue Kenntnis solcher Ergebnisse aber sei ohne jeden Mystizismus auch auf die Zukunft des einzelnen, der die gleichen Merkmale aufweise, anwendbar, wenn sich auch bestimmte Ereignisse nicht auf Tag und Stunde, sondern immer nur in großen Zügen, auch ohne heiligerische Eigenschaften voraussehen lassen. Im zweiten Teil des Abends wurde dann die systematische Gliederung des Stoffes behandelt und zur Beweisführung eine Reihe von Handabdrücken bedeutender zum Teil noch lebender Persönlichkeiten gezeigt.

Der Reichsbund für Volkstheater. E. B., dem wohl die überwiegende Mehrzahl der Dilettanten-Theatervereine Deutschlands angehörend, hält am Sonntag, den 25. Mai, nachmittags 3 Uhr beginnend, im Restaurant „Reichs Bierhaus“, Mainz, Rheingasse 17, eine Sitzung ab, die den Zweck verfolgt, die ihm angehörenden zahlreichen Vereine des deutschen Gebiets zu einem „Reichsbund“ zusammenzuschließen. Verschiedene Theatervereine Wiesbadens werden an der Tagung teilnehmen.

Drei neue Ferienheime für Handel und Industrie. Die Ferienheime für Handel und Industrie (Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime) haben die Zahl ihrer Heime wiederum um drei vermehren können. In Süddeutschland ist das Kurhaus Bad Teinach durch Vacht in ihre Verwaltung übergegangen. In dem Kurhaus und den dazu gehörigen Gebäuden können rund 140 Personen Aufnahme finden. Teinach hat seit Jahrzehnten einen hohen Ruf als Heilbad durch seine kalten Stahl- und Koblen-läutquellen erlangt. Seine Lage in dem idyllischen Tal

der Feinack, einem Nebenfluß der Ragold, kann zu den schönsten im Schwarzwald gerechnet werden. Die Kurheilungen (Bäder und Trinkkuren) sind von den Ferienheimen mit übernommen worden. — Eine zweite große Anlage haben die Ferienheime in Rietland auf Selt geschaffen, indem sie dort die Häuser Hotel Germania, Wilhelmshaus, Schönd und Martha angekauft haben. Die Zahl der Gastbetten in diesen Häusern beträgt rund 130. Rietland kann mit Recht als das fruchtbarste deutsche Nordseebad angesehen werden. Die Errichtung dieses neuen Heims ist daher auch vom ärztlichen Standpunkt aus besonders zu begrüßen. — Endlich sind die Ferienheime zur Errichtung eines Heims in Öhringen geschritten, und haben damit einen langjährigen Wunsch ihrer öhringischen Mitglieder erfüllt, denen durch den polnischen Korridor der Besuch der anderen Heime bisher erschwert war. Sie haben das Hotel in Öhringen angekauft, das mit dem dazu gehörigen Haus Quiliana 80 Gastbetten enthält und als eins der ersten Häuser gelten kann. Das Seebad Rietland an der Samlandküste, von Königsberg aus leicht erreichbar, kann heute als das schönste und zukunftsreichste Bad in Ostdeutschland gelten. Sein besonderer Reiz liegt in der Vereinigung eines breiten, steinfreien Strandes mit den sich an der ganzen Küste hinziehenden Wald- und Nadelwäldern. Die Zahl der Heime der Gesellschaft ist durch die neuen Erweiterungen auf 31 angewachsen. Auskünfte wird durch die Hauptgeschäftsstelle der Ferienheime für Handel und Industrie, Wiesbaden, Wilhelmstraße 1, erteilt.

Freiwillige Krankenpflege. Den Sanitätskolonnen der freiwilligen Krankenpflege (Rotes Kreuz) wurden bereits bisher in Rietland beim Fehlen anderer geeigneter Räume vielfach Schulturnhallen, Schulzimmer, Turn- und Spielplätze für Unterricht- und Übungszwecke zur Verfügung gestellt; auch haben die Sanitätskolonnen im Hinblick auf die Gemeinnützigkeit der Sanitätskolonnen bei Festlegung der Bedingungen für die Überlassung der Räume, worüber sie allein zu befinden haben, großes Wohlwollen gezeigt. In einigen Fällen haben sie die Räume vollständig unentgeltlich überlassen, auch wenn ihnen durch vermehrte Heizung, Beleuchtung, Reinigung usw. Kosten entstanden sind. Da gegen die Herausgabe von Schulräumen zu diesem gemeinnützigen Zweck schulaufsichtliche Bedenken im allgemeinen nicht bestehen, empfiehlt jetzt auf Veranlassung des Ministers die Wiesbadener Regierung den Schulverbänden (Schuldeputationen und Schulvorständen) allgemein ein Entgegenkommen gegenüber den Sanitätskolonnen und den die gleichen Ziele verfolgenden Verbänden der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger vom Roten Kreuz. Es ist selbstverständliche Voraussetzung, daß die Belange der Schule selbst durch die Benutzung von Schulräumen seitens der Sanitätskolonnen usw. nicht leiden, daß also deren Unterricht- und Übungszeit hauptsächlich in die schulfreien Zeiten gelegt wird, sowie daß die Räume und die darin befindlichen Gegenstände in jeder Weise gesichert werden.

Stenographisches Prüfungsamt der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden. Im vergangenen Jahr war es der Industrie- und Handelskammer infolge der leistungsfähigen Verhältnisse leider nicht möglich, eine Frühjahrs- oder Herbstprüfung abzuhalten. In diesem Jahre wird das Prüfungsamt jedoch seine Tätigkeit wieder aufnehmen. Als Termin für die Frühjahrsprüfung für Stenographen ist Sonntag, der 15. Juni, in Aussicht genommen. Die Prüfung ist für Geschwindigkeiten von 120, 150 und 180 Silben vorgesehen. Für alle diejenigen, die in einem Beruf tätig sind, in dem sie eine Stenographie zu tun haben, oder die sich auf einen solchen Beruf vorbereiten, ist es von größtem Wert, sich ein Zeugnis über ihre Leistungen in der Stenographie zu erwerben. Denn neuerdings gehen immer mehr Behörden und gewerbliche Unternehmen dazu über, grundsätzlich bei Neueinstellungen die Vorlage eines solchen nachgeordneten Zeugnisses zu verlangen. Anmeldebordrude sind in der Geschäftsstelle, Adelsheimstraße 23, wie auch bei den einzelnen Stenographenvereinen und Angestelltenverbänden erhältlich. Meldefrist 4. Juni.

Konzert. Im „Schützenhof“, dem Alters-Kleinrentner- und Fremdenheim der Stadt Wiesbaden, gab kürzlich die bekannte Sängerin Fräulein Paula Uffert von hier ein Konzert, welches sich der regsten Beteiligung zu erfreuen hatte. Fräulein Uffert sang mit wohlklingender Stimme und scharfem Gesang nicht weniger als 16 Lieder — von Beethoven, Schumann, Lohse, Dorn, u. a. Die Zuhörer lauschten andächtig und bezeugten ihre Dankbarkeit durch reichlichen Beifall, so daß Fräulein Uffert sich noch zu mehreren Zugaben veranlaßt sah.

13 000 Berufsbescheinigungen gibt es in der deutschen Sprache nach einer Angabe der Richtlinien für die Berufsberatung, die die weltlichen Lehrer- und Lehrerinnenvereine mit dem Landesberufsamt zu Münster i. W. aufgestellt haben. Es werden dort im ganzen 22 Berufsgruppen unterschieden, die wieder einzelne Untergruppen bilden. Es werden auch eine Reihe von Anknüpfungsmöglichkeiten für die Beibringung der Schüler über das Berufsleben herangezogen. Leben und Schule sollen stets den Ausgang zur Berufsberatung bilden.

Schönung des Weins mit Ferrozanolium. Nach der Verordnung zur Änderung der Ausführungsbestimmungen zum Weingesetz vom 8. November 1923 (Reichsgesetzblatt

1923 I S. 1084) ist die Klärung (Schönung) des Weins mittels chemisch reinem Ferrozanolium nur dann gestattet, wenn der Zuckergehalt bemessen wird, daß in dem geklärten Wein keine Ferrozanoliumverbindungen gelöst verbleiben. Damit wird jedoch, der das neue Verfahren anwenden will, zur Klärung gezwungen, sich von der Beschaffenheit des geklärten Weins zu überzeugen und, wenn er selbst hierzu nicht in der Lage ist, die Hilfe sachverständiger Stellen in Anspruch zu nehmen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß ein wesentlicher Überschuß von Ferrozanolium das Entstehen von freier Blausäure im Wein hervorrufen kann, was in gesundheitlicher Beziehung bedenklich ist, auch bleiben lösliche überschüssige Weine nicht klar, sondern trüben sich nach kurzer Zeit wieder und zeigen grüne oder bläuliche Färbungen. Eine stärkere Blausäureabsorption tritt besonders dann ein, wenn der überschüssige Wein pasteurisiert oder zur Veresterung beheizt (Wärme) benutzt wird. Das neue Schönungsmittel ist also mit Vorsicht und genauer Berechnung der Menge des zuzusetzenden Ferrozanoliums anzuwenden.

Die Zeit der immerwährenden Dämmerung hat begonnen. Die schönsten Wochen auf der Höhe des Jahres. Diese Periode, während deren es bei klarem Himmel selbst bis über Mitternacht nie ganz dunkel wird, und vom Sonnenuntergang bis Sonnenanfang das Licht der Sonne in dämmernden Strahlen um den nördlichen Horizont spielt, endet mit dem 19. Juli.

Sagt der Laubfrosch das Wetter vorher? Der Laubfrosch gilt unter den Tieren als der Wetterprophet an sich, und vielfach wird er in Gläsern gehalten, wobei man eifrig acht hat, ob er auf der Leiste sitzt und damit Sonnenchein nebst blauem Himmel ankündigt, oder ob er als Verkörper des Regens und schlechten Wetters sich ins Wasser stürzt. Auch aus dem Quaken der Laubfrösche will man allerlei auf einen bevorstehenden Wetterumschlag schließen. Freilich ist schon gar mancher an der Tropheingabe des Laubfrosches irre geworden, und man will ihm überhaupt die Befähigung zur Wettervorhersage abstreiten. In seinem inhaltsreichen Buch „Die Benutzung der Tiere“ hat der bekannte Tierkenner Dr. Sell auch diese Frage unterucht. Der Laubfrosch verbringt in Freiheit begnügt den Sommer, indem er in luftiger Höhe auf den Bäumen sitzt; bei schlechtem Wetter bemerkt er die Oberfläche des Wassers, bei Regen die Unterseite. Zur Paarungszeit läßt er sowohl bei beständigem Wetter wie auch kurz vor dem Regen seine Stimme erheben. Nur vor kommenden Gewittern schreit er mehr als sonst; während des Regens verstummt er gänzlich. Das Quaken des kleinen Frochens kann also nur nach Ablauf der Paarungszeit Bedeutung haben. Wichtig ist seine Paarungszugung der Ober- und Unterseite der Blätter. Der Laubfrosch gleitet an nassen Gegenständen aus; er kann dann mit seinen Beinhallen, die wie ein Klebmittel wirken, seinen festen Sitz gewinnen. Von diesem Gesichtspunkt aus beurteilt nun Sell die Handlungsweise des Laubfrosches. Wenn es regnet, so gleitet er auf der nassen Oberfläche des Blattes aus und rettet sich daher auf die trockene Unterseite. Aber wenn auch die von dem Himmelstropfen durchweicht wird, wenn der Sturm bei einem Gewitter die Blätter peitscht, dann ist der Laubfrosch in einer sehr unangenehmen Lage, und deshalb stürzt er in Regen und Gewitter. Aus Furcht vor schlechtem Wetter schreit er und flüchtet ins Wasser, und diese Gewohnheit behält er auch in der Gefangenschaft bei. Es dürfte also demnach an der Wetterprophetenstellung immerhin etwas dran sein.

Diebstahlschronik. Am 22. Mai wurde aus dem Haus eines Hauses in der Friedrichstraße ein Herrenfahrrad, Marke „Diel“, gestohlen; schwarzer Rahmenbau, Hinterrad in neuem Zustand. — Am gleichen Tage wurde einem Steinbauer bei einem Umbau in der Schulgasse eine Briefschloß mit schwarzem Wachs mit ca. 8 Billionen Mark gestohlen. — Am 20. bis 21. Mai wurden aus einem Gartenhäuschen im Westend verschiedene Gartengeräte gestohlen. — In der Nacht zum 17. c. wurde in ein Lager an der Moritzstraße eingebrochen und Tee, Kaffee und Schinken gestohlen. Einmalige Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 20.

Durchschießung hat sich heute vormittag ein Feuerweber an der Infanteriekaserne ausgelöst; auch sonst verursachte der Windsturm mehrere Störungen der Leistungen, besonders nach Sonnenabend.

Ein bedauerlicher Bootsfall, dem leider ein Mensch ein Leben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern früh gegen 7 Uhr auf dem Rhein bei Biedrich. Bei der Übungsfahrt einer Bierermannschaft der Ruderergesellschaft Wiesbaden-Biedrich kenterte in Höhe des Biedricher Strands ein polgeischlagenes Boot, das die Mannschaft nicht allein an Land bringen. Eine zweite Bierermannschaft, die sich in der Nähe befand, eilte zu Hilfe und nahm das Boot ins Schlepp. Die Ruderer suchten schwimmend das brennende Boot zu erreichen. Dabei erlitt einer derselben, der 25 Jahre alte Prototyp Eick aus Wiesbaden (am Kaiser-Friedrich-Allee wohnhaft), am Schillerstein Hafen in einen Strudel und verlor binnen weniger Sekunden. Die mit ihm schwimmenden Ruderer sowie die zweite Bierermannschaft suchten sofort die Gegend ab, konnten aber leider ihrem Kameraden keine Hilfe mehr bringen, da er nicht mehr an der Oberfläche erschien. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

Schließlich ist man in der eigenen Wohnung nicht mehr heimisch, murmelte er verdrießlich vor sich hin. Die elektrische Bahn war vorübergefahren, er sah, wie die sprühenden Flammen hoch oben über die Leitungsdrähte zischelten.

Langsam schlenderte er den Weg zu Fuß zurück und kehrte in ein Weinstock am Berliner Tor ein, wo er in einer einsamen Ecke ein nicht mehr warmes Mittagessen einnahm, das ihm wenig mündete.

VIII.

Vier Wochen weilt Zirkus Brotti-Wellhoff bereits in der Stadt und machte so gute Geschäfte, daß die Frau Direktor zum ersten Male ihrer Gewohnheit untreu geworden war, über die schlechten Einnahmen zu klagen.

Aber selbst dieser Zirkus, der in Miß Ellida eine Parforcereiterin ersten Ranges besaß, und dessen jugendlicher Direktor in der Dressur seiner Pferde ebenso energiegelad wie erfindertisch war, konnte sich auf seine sportlichen Leistungen allein nicht mehr stützen. Auch er mußte dem Gehmade des Publikums Rechnung tragen, das vor allem seine Schaulust befriedigen wollte, und Ausstattungsstücke auf den Spielplan setzen, vor allem die beliebte Wasserpantomime.

Ein großer Graben, fast zwei Meter tief, wurde mitten durch den Zirkus gegraben und bis an den Rand mit Wasser gefüllt. Und in diesen Graben rettete sich in einer unglücklichen Pantomime allabendlich der Ritter mit seiner entführten Geliebten durch einen Sprung mit dem Pferde hoch vom Felsen herab. Die Verfolger sprangen nach, ein unendliches Gewirr entstand, Pferd und Reiter durchschwammen den Graben der Länge nach. Das Publikum jubelte. Ob sich die armen Artisten dabei bis auf den Tod erkälten, was fragte es danach, wenn seiner Schaulust nur genug getan war?

Die besseren unter den Artisten ritten in dieser Pantomime nur in dem Zuge der Verfolger. Das kalte Bad war für einige untergeordnete „Bankisten“, die dafür den Abend „drei Mark extra“ erhielten und von den anderen mit Verachtung angesehen wurden.

Deutsche Tagung für Körpererziehung. In Berlin findet zurzeit die deutsche Tagung für Körpererziehung statt. Als Vertreter für Wiesbaden nehmen daran teil der techn. Leiter des Stadt- und Landverbandes für Leibesübungen und der Kreisjugendpfleger Biliardi.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Die Belebung des amerikanischen Lustspiels „Unsere kleine Frau“, das am Sonntag zum erstenmal gegeben wird, gestaltet sich wie folgt: Herbert Warren; Gustav Schwab, Dodo; Helga Reimers, Dr. Elliot; Heinrich Schorl; Hanna; Marie Doppelbauer, Bobba Brown; Bernhard Herrmann, Angelika Martin; Bertha Gensmer, Tomma Velden; Paul Breitkopf, Hawwood; Gustav Albert, Dodo; Hans Bernhöft, Anne-Belle; Doris Kok, Einrichtung des Bühnenbildes; Friedrich Schlein, Regie; Dr. Hans Burbaum. — Das Schauspiel wird nunmehr als nächste Neu-Inszenierung Shakespeares „Macbeth“ unter der Leitung Dr. v. Gordan herausbringen. Der Aufführung liegt der Schlegel-Tieck-Text in der Bearbeitung des Schauspielers anwunde. Die Proben sind bereits in vollem Gange.

Kurbus. Morgen Samstag findet Hannelore Siealers Tanzabend im Kurgarten statt. Die Tänzerin wird auch diesmal den berühmten Radek-Max als Schlussummer bringen. Das Gastspiel der Künstlerin findet unter Mitwirkung des städtischen Kurorchesters unter Konzeptionsleiter Riedels Leitung statt. — Das Vortragskonzert am Sonntag, den 25. Mai, vormittags 11½ Uhr im Kurgarten, wird der diesjährige Männergesangsverein „Silva“ in einer Stärke von etwa 100 Jüngern (Chorleitung: Hermann Stiller) ausführen. — Ein Reg. die Solistin des ersten Strauß-Konzertes am Sonntag, den 25. Mai, abends 8 Uhr, im armen Saale, wird hier die Burleske für Klavier und orkes Orchester zu Gehör bringen. Das Orchesterprogramm lautet: Von Quixote und Till Eulenspiegels lustige Streiche. Leitung: Generalmusikdirektor Karl Schürich.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Marshall. Der neue Spielplan bringt den neuen Max-Linder-Film „Max heiratet kein Weibchen“. Eine lustige Komödie mit dem so oft tolgelagten Humoristen des Films Max Linder. Des weiteren eine amerikanische Sensation „Der Taucher“. Ein Drama unter Wasser mit prachtvollen Meeresaufnahmen und Szenen auf dem Meeresarunde.

Aus dem Vereinsleben.

Der „Kleinrentnerverein“ hält am nächsten Dienstag, nachmittags 4 Uhr, im Vaseum am Schloßhof seine Hauptversammlung ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.**Ein ehrlicher Fährer.**

Frankfurt a. M., 22. Mai. Auf dem Hauptbahnhof verlor am Samstag ein Reisender ein Paket, in dem sich 1300 Zwei-Billionenstücke befanden. Alles Suchen nach dem Paket war vergeblich. Schon war eine Anzeige bei der Polizei im Laufen. Da meldete ein anderer Reisender auf der Rundstraße, daß er ein Paket gefunden habe. Es war das Billionenpaket.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 22. Mai. In einer Fabrik der Höchststraße war der Arbeiter Gleiter aus Gröschheim mit der Bedienung einer elektrischen Maschine beschäftigt. Es entstand plötzlich Kurzschluss. Dabei trug der Arbeiter so schwere Verletzungen davon, daß er kurz nach der Einlieferung in das städtische Krankenhaus verstarb. — Der Dienstag war ein wahrer Unglücksstag für die Straßenbahn. In der Schillerstraße wurde ein Kellner von einem Kraftwagen überfahren, zu Boden gerissen und leicht verletzt. Schwere Verletzungen trug ein vierjähriges Kind davon, das in der Kronprinzenstraße von einem Kraftfahrer überfahren wurde. — In der Mainzer Landstraße riefen eine Straßenbahn mit einem Kraftwagen aus. Beide Fahrzeuge trugen schwere Beschädigungen davon. Eine Person erlitt Verletzungen. — In der Mainzer Landstraße geriet eine Radfahrerin unter ein Auto. Dabei erlitt sie lebensgefährliche Verletzungen am Kopf und an den Beinen. — Einen schweren Zusammenstoß zwischen einem Motorfahrer und einer Straßenbahn gab es in der Kronprinzenstraße. Das Motorrad wurde schwer beschädigt. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon. — In der Apfelstraße wurde ein Weichensteller von einem Motorradfahrer, der auf dem Seitenstreifen noch einen Beileiter bei sich hatte, überfahren und sehr schwer verletzt.

Kiedrich, 22. Mai. Zur Beileitung der Kosten für die Reparatur des Wegebauwerkes Kiedrich: Baulen, dessen Durchführung nach langen Jahren endlich gelungen ist, wurde von dem Landesausschuß eine Beihilfe von 7000 Goldmark gewährt.

! Ridesheim i. Nda., 22. Mai. Der kaufmännische Ausbau des Rheinuferweges zwischen Caub und Ridesheim, der als Rohbauarbeit im Mai v. J. in Angriff genommen

Miß Ellida aber tritt nicht einmal in dem Zuge der Verfolger mit.

Das Publikum verlangte stürmisch ihre Beteiligung — sie weigerte sich. Der Direktor drang auf ihre Mitwirkung — sie erklärte, konträrktlich von Pantomimen entbunden zu sein und eher den Zirkus zu verlassen, als ihre Kunst herabzuwürdigen.

Daß ihr Vater und ihre arme schwächliche Mutter Abend für Abend in dieser endlosen, anstrengenden Pantomime mit reiten mußten, ja, daß der stolze Mister Korelli in Vertretung eines Artisten, der sich bei dem immerhin gefährlichen Sturze vom Felsen herab eine ernste Verletzung zugezogen hatte, jetzt ebenfalls auf einem elenden Zirkusklepper ins kalte, schmutzige Wasser springen mußte und dafür gleichfalls seine „drei Mark extra“ erhielt, darin sah die Tochter nichts Entsetzliches.

Sie tat einmal am Abend ihre Arbeit auf der Diana, die jetzt schon mit großen Klappen vor den Augen laufen mußte, weil sie immer bodenscheuer wurde, mehr nicht. Die Eltern fanden das selbstverständlich. Und Herr Korelli trank nach solch einem Bilde ein Glas Grog mehr für die schwer verdienten drei Mark und pries laut den wachenden Ruhm seiner Tochter, die nicht um den Preis der Welt in einer Pantomime mitarbeitete, an der außer ihr das ganze Personal sich beteiligte und Mister Korelli, der einst so gefeierte Jodelreiter, sogar ins Wasser springen mußte.

Die stillen Abende im Hause Molinar hatten eine andere Gestalt bekommen.

Gabriele hatte eine eigene Gabe, alles zu beleben und zu erhellern, was mit ihr in Berührung trat. Selbst die schweren Sorgen der alten Frau waren ihrem Frohsinn nicht gewachsen; sie schlug sie, für Stunden wenigstens, in die Flucht.

Nur Fritz Molinar merkte von alledem wenig. So wie er ins Zimmer trat, wurde Gabriele schweigsam. Sie las dann meist in einem Buche, von dem sie wenig aufnahm, oder machte wohl auch eine leichte schriftliche Ausarbeitung, die ihr ohne Mühe von den Händen ging.

(Fortsetzung folgt.)

(14. Fortsetzung.)

Rede und Verboten.

Die Kunststreiterin.

Roman von Kurt Brauwerter.

Es war zwei Uhr vorüber, als der Doktor auf der Straße stand.

Die Mittagszeit daheim war vorbei, aber er wußte, daß die gute Mutter es so streng nicht nahm und schon manches mal, wenn er mit einem Bekannten noch in der Stadt ein Glas Wein getrunken, auf ihn gewartet hatte, ohne ihm auch nur eine unfreundliche Miene bei der Heimkehr zu zeigen. Im Gegenteil sie freute sich über jede Erholung und Zerstreuung, die der häusliche Sohn einmal im Kreise der Kollegen sich gönnte.

So würde er auch heute Gnade finden! dachte er bei sich und wollte eben die elektrische Bahn besteigen — da fiel ihm ein, daß sie ja noch einen Gast zu Hause hatten.

Gabrieles Gestalt stand vor seinem Auge.

Er hatte sie gestern wenig beachtet. Jetzt kam ihm der wunderbare Wechsel zum Bewußtsein, der sich bei der Begrüßung in ihren Zügen vollzogen hatte. Die ruhige Stirn, den schlichten Scheitel der goldblonden Haare und die gemessene, fast präde Haltung, die ihn nachher noch den ganzen Abend über gequält hatte, alles das sah er in diesem Augenblick vor sich mit greifbarer Genauigkeit.

„Die echte Kleinstädterin!“ sagte er sich. „Wie sie sich verändert hat seit ihren Kinderjahren!“

Und neben ihr leuchtete eine andere Gestalt auf: die Kunststreiterin mit den krausen, schwarzen Haaren und der festen Nase, wie sie in reizender Lässigkeit an ihr Bett sich lehnte und ihm zulachte mit den brennenden Augen.

Da war doch noch Natur und Ursprünglichkeit! Da war Raffé! Raffé! Ein abscheuliches Wort! Er hatte sich oft genug gequält, wenn es einer seiner Bekannten einmal auf ein junges Mädchen angewandt.

Aber auf Miß Ellida paßte es nun einmal! Das war wirklich unverfälschte Raffé!

Nein! Die Lust, zum Essen nach Hause zu fahren, war ihm vergangen.

Börsenkrach!

Einige Beispiele:	Jetzt:
Braune Damenhalbschuhe spitz, moderne Form . 7.50 .	5 65
Braune Damenhalbschuhe Schiebesp., letzte Neuheit, 9.50 .	7 15
Weiße Damenhalbschuhe 3.75 .	2 80
Herrenhalbschuhe, weiß ged., m. u. o. Riemenschnür., 8.50 .	6 35
Herrentiefel, Rindbox, gute Qualität 9.75 .	7 30
Knabentiefel, Box, 36-39, strapaziert., gute Qual., 9.75 .	7 30

Damensportstiefel, rotbraun, Original-Fabrikat Pinet, Paris, für Straße u. Sport
 Braune Herrenhalbschuhe Original Wiener Modelle
 Lastingschuhe Sandalen
 1 Grundmark = 1 Billion.

Bei den letzten Auktionen sind **Häute** und **Felle** um mehr als **50%** gefallen!

Infolgedessen **müssen** die hohen Schuhpreise auch fallen.

Wir machen den Anfang

und geben auf alle Schuhwaren:

1ⁱ Schuh-Centrale 1ⁱ
 Schützenhofstraße Eckhaus Langgasse Schützenhofstraße

25%
 Rabatt!

Reelles Möbelgeschäft!

Empfehle mein Lager in Schlafzimmern, Speisezimmern, Küchen, Kuch-Büfets, Schreibtischen usw. in nur erstklassiger Arbeit. Langjährige Garantie. Zahlungsvereinfachung nach Vereinbarung.
 Möbelh. A. Maurer, vorm. Schreiner, A. Maurer, Dohlemer Straße 49, Ecke Bismarckring.

Der Herr

welcher die günstige Gelegenheit benutzen will, beachte mein Angebot und **Schaufenster:**

1 Posten Oberhemden

neu eingetroffen, moderne Dessins, erstklassige Verarbeitung, waschecht,

4 50 6 00 7 50 8 50

Socken und Krawatten in großer Auswahl zu billigen Preisen.

A. Segalls Nachf.
 37 Webergasse 37 Ecke Saalgasse.

Die Dame

welche die günstige Gelegenheit benutzen will, beachte mein Angebot und **Schaufenster:**

1 Posten Strickjacken 14⁰⁰

reine Wolle, weiß und farbig

1 Posten Seiden-Trikotkleider 28⁰⁰

in allen Farben

1 Posten Seiden-Trikotblusen 15⁰⁰

1 Posten Westen in den modernst. Farben, erstklassige Qualität . . 17⁰⁰

1 Posten Strümpfe in großer Auswahl zu billigen Preisen.

A. Segalls Nachf.
 37 Webergasse 37 Ecke Saalgasse.

Gartenmöbel

weiß lackiert, wetterfest
 solide gearbeitet
 sehr preiswert, empfiehlt

Heerlein, Goldgasse 16.

Tannus-Garage

Tel. 88 u. 2640

Persone-Autos

nach dem Tannus-Rennen.
 Nähere Auskunft in unserem
 Büro Adolfsstraße 12.

„ALBERTA“

bestes unveränderliches

BACKPULVER

in den Bäckereien erprobt
 und zu haben.

ARIEL

Vertreter für Wiesbaden
 Rheingau und Taunus.



2½ PS., 250 ccm.

Sieger von Solitude

6-Klmtr.-Bergrennen in 5 Minuten 8 Sekunden
 bei Sprozentiger Steigung.

698



2½, 3½, 1 Zyl. sowie 8 PS. 2-Zyl.-Seitenwagen-Maschine kurzfristig lieferbar, evtl. sofort.

Hugo Grün

Tannusstraße 7.

Telephon 501.

Friedrich 8 Michelsberg 8.

Holländischer Speck per Pfund	880 Milliarden
Leberpastete 200-Gramm-Dose	160 "
Bohnen mit Speck	220 "
Würstchen in Dosen (5 Paar)	1900 "
Schweizerkäse per Pfund	1400 "
Konfitüren per Glas	600 "
(Kirschen, Johannisb., Pfäumen)	
Konfitüren (Loke) per Pfund	500 "
Del „Excellior“ per Liter	1100 "
Edles Milch (sterilisiert)	600 "
Ananas 1-Kilogr.-Dose	2000 "

Besonders preiswertes Eier-Angebot

pro Stück **105** Milliarden

allerfeinste holländische

Süßbrahm-Butter

konkurrenzlos billig

empfiehlt

B. Eisemann

Eier- und Butter-Spezialgeschäft

Wellritzstraße 1.
 Telephon 5863.

Butter-Abschlag!

Allerfeinste frischeste holländ.

Süßbrahm-Tafelbutter

à Pfd. 2 Mk.,

Allerfeinste holländ. Trinkeier

à Stück 13 und 14 Pf.

Zum Einlegen das Beste!

1 Grundmark = 1 Billion.

O. Grünberg

Mauergasse 17. — Telephon 769.

Schaufensterscheiben ♦ Reparaturen

liefert

Riesner, Mainzer Straße 78
 Eigene Glasschleiferei und Spiegelbelager.

BEACHTEN SIE UNSER FABELHAFT BILLIGES ANGEBOT IN MODERNEN HERREN- UND KNABEN-KLEIDERN

VERKAUFSTAGE VOM 23. MAI BIS 7. JUNI
BESUCH LOHNEND

GROSS & SIMON / HERRENKLEIDERFABRIK / MAINZ
SCHILLERSTRASSE 24

F164

Lampions u. Papierlaternen
in hochkünstlerischer Form
und Farbenstellung.
Japan- und China-Handlung, Wilhelmstr. 60.

!! 20, 30, 40% Rabatt!!

gewahre ich nicht,
aber weg. dringender Zahlungsverpflichtungen
verkaufe ich mein gut assortiertes Lager
in prima Maßersatz-Anzügen **welt** unter
den üblichen Tagespreisen

! konkurrenzlos billig!

Anzüge von 18, 20, 30, 36, 40 Bll. u. höher
Manchester-Anzüge . . . 55 Bll. u. höher
Burschen- . . . 18, 28 Bll. u. höher
Knaben- . . . 8 Bll. u. höher
Lüster-Röcke . . . 12 Bll. u. höher
Leichte Loden-Joppen . . 18 Bll. u. höher
Breeches-Hosen . . . 5 Bll. u. höher
Gestrelte u. feidgr. Hosen 10 Bll. u. höher
Manchester-, Breeches- u. lange Hosen.

Überzeugen Sie sich bitte durch
Besichtigung (ohne Kaufzwang)
meines reichhaltigen, gut assortierten Lagers,
über meine **niedrigen Preise** und meine
Leistungsfähigkeit.

Keine Ausschußware!

Nur erstklassige Ausführung!
Anzahlungen werden entgegengenommen.

A. Rohr, Wiesbaden

Obere Webergasse 51.

8-7 Uhr durchgehend geöffnet.

Prima gelbe Erbenheimer Industrie
Speise-Kartoffeln
eingetroffen. — Verkauf an jedermann.
Wilhelm Enders, Göbenstraße 7.

Achtung! Wo

kaufe ich meine

Rauchwaren?

In der Tabak-Zentrale

J. Kauer en gros en détail

Beke Schwalbacher u. Friedrichstraße.
Empfehle **Zigarren** nur allererster
Firmen, **Zigaretten**, alle führenden
Marken, Rauch- u. Zigarettenabak von
30 Pf. an bis zu den feinsten Qualitäten.

Ferner große Auswahl in den modernsten

Spazierstöcken und Pfeifen.

Für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

HEINRICH STAADT
„BUCH UND KUNST“

eröffnet Sonntag, den 25. Mai, vorm.
11 Uhr, die neuen Geschäftsräume.
Die erste Ausstellung zeigt in gewählter
Übersicht das umfangreiche Wirken vom
einfachen Buch zum künstlerisch vollen-
deten Druck eines der größten Kunst- und
Literaturverlage Deutschlands

R. Piper & Co., München
1904—1924

Illustrierte Bücher der gesamten Kunst-
geschichte, Philosophie, Schöne Literatur,
Musik, Marées-Drucke. Besichtigung un-
verbindlich u. frei. Kataloge kostenlos.
Um 11½ u. 4 Uhr finden erläuternde
Führungen statt. Geöffnet bis einschließl.
30. Mai, von 9—1 u. 3—7 Uhr.

Nächste Ausstellung vom 1.—5. Juni: „Eugen
Diederichs, Jena,“ und Originalholzschnitte
des 15. u. 16. Jahrhunderts. 690

WILHELMSTRASSE 18

Wiederaufbau

des jahrelang unterernährten Körpers kann nur gelingen,
wenn jede Möglichkeit, die tägliche Nahrungszufuhr
gehaltvoller zu gestalten, wahrgenommen wird. Weiße
Schichten genießen noch gedankenlos ein Hausgetränk,
das nicht nährt, sondern zehrt. Für dasselbe Geld und
weniger können sie ihrem Körper einen belebenden
Krafttrunk von edelstem Wohlgeschmack und darin eine
besonders nährkräftige Eiweißart zuführen. Die erstaun-
liche Einwirkung der regelmäßigen Tasse Reichardt-Kaffee
auf Wohlgefühl und Leistungsfähigkeit muß man einige
Wochen hindurch selbst erprobt haben, um sie zu glauben.
Reichardt-Kaffee zeichnet sich durch edelstes natürliches Kaffee-
aroma, hohen Eiweißgehalt, stärkste Geschmackskraft, feinste
Verarbeitung und demzufolge größte Ergiebigkeit aus.
Man erhält ihn wieder zu Vorkriegspreisen in allen
durch Schilder und Plakate mit dem Namenszug
Reichardt kenntlichen Geschäften.

F 163

Der kleinste Kabinett-Flügel, Prachtstück

neu eingetroffen — passend für den kleinsten Salon.

Zwanglose Besichtigung.

Ältere Planos od. Flügel können in Tausch genommen werden.

Schock, Jahnstraße 34.

Sämtliche Reparaturen an Sprechapparaten
werden sachmännisch und billigst ausgeführt.
Hugo Behrens, Nerostraße 34.

Eisschränke

bestes Fabrikat „Eschebach“
mit Oberkühlung
mit Glaswänden
mit Zinkblechwänden

Eismaschinen

L. D. Jung

Kirchgasse 47.

Telephon 213.

659

8 Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt

18 kar. Gold 750

14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gestempelt
von 4 G.-M. an das Stück.

Bok

70 Kirchgasse 70

Tel. 6138.

431

**Großer
Reste-Verkauf**

in

**Herren- und
Damenstoffen**

Reste bis zirka 3 Mtr.

garantiert fehlerfrei

zu enorm billigen Preisen

**Rheinische
Trikotagen-Gesellschaft
Hosanski & Co.**
Wiesbaden, Rheinstr. 89.

Wanzen

mit Brut vertilgt

allein unter Garantie!

das nachweislich erste und älteste Desinfektions-
Institut, schon 16 Jahre am Platze.

A. Lehmann

Helimundstraße 27 — F. 2232.

Fertige Herren-Kleidung zu vorteilhaften Preisen.

Hervorragende Qualität der verwendeten Stoffe u. Zutaten, sorgfältige Verarbeitung u. vollendete Paßform bei unübertroffener Preiswürdigkeit sind Kennzeichen der von mir geführten fertigen Herrenkleidung. 25 Größen, darunter Spezialgrößen für korpulente und sehr schlanke Herren, ermöglichen es mir, jedermann ein tadellos passendes Kleidungsstück zu liefern. Auch ein verwöhnter Geschmack wird Zusagendes finden.

1 Grundmark = 1 Billion Papiermark.

Sakko-Anzüge	aus haltbaren Stoffen, in guter Verarbeitung	Mk. 38.— 48.— 58.— 68.— 78.—
Sakko-Anzüge	feine Qualitäten in Cheviot, Kammgarn u. Gabardine, Mk. 88.— 98.— 110.— 120.— u. höher.	
Sport-Anzüge	in wetterfesten Loden u. gemust. Stoff., mit Breeches od. lang. Hose, Mk. 38.— 48.— 58.— 68.— u. höher.	
Sport-Anzüge	mit 2 Hosen (Breeches u. Umbughose), vorzügliche Qualitäten . . .	Mk. 82.— 95.— 110.— 120.—
Lüster-Sakkos	in schwarz u. farbig	Mk. 12.— 15.— 19. ⁵⁰ 24.— u. höher.
Breeches	aus Cheviots, Homespins, Manchester und unverwüsl. Reitkordstoffen, Mk. 11.— 15.— 18.— 26.— u. höher.	

Windjacken

für Damen und Herren

Mk. 16.⁵⁰ 19.⁵⁰ 25.— 30.— u. höher.

Flanell-Anzüge = Flanell- und Wasch-Hosen = Wasch-Anzüge = Waschjoppen.
Gummi-Mäntel = Loden-Mäntel und -Pelerinen.

Heinrich Wels

Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz.

K 128

Strümpfe

Damen-Strümpfe , Seidengriff, schwarz und alle mod. Farben . Paar	0.95
Damen-Strümpfe , prima B'wolle, schwarz, weiß und bunt . Paar 1.35,	1.15
Damen-Strümpfe , pr. Mako, schw., weiß u. alle mod. Farben Paar 1.65,	1.60
Damen-Strümpfe , Seidenflor, schw., weiß u. alle mod. Farben . . . Paar	2.10
Damen-Strümpfe , Seidenflor, schwarz, weiß und alle mod. Farben Paar 3.—, 2.90, 2.70,	2.55
Damen-Strümpfe , schwerer Seidenflor, schwarz, weiß u. alle modernen Farben Paar	3.25
Damen-Strümpfe , prima Kunstseide, schwarz, weiß u. alle modernen Farben Paar 4.50,	3.50

Sämtliche Strümpfe

haben Doppelferse, -sohle und -spitze und sind nur gute Qualitäten. 648
1 Grundmark = 1 Billion.

Conrad Vulpius

Marktstr. 30, Ecke Neugasse

Karl Köhl, Wiesbaden

Holzhandlung

liefert
Eichen-, Buchen-, Kiefern-, Fichten-, Pappel-,
Rüster-Blockware usw.,
10' u. 16' Bretter, alle Stärken u. Qualitäten.

Lager:
Ecke Adolfsallee und Kaiser-Friedrich-Ring.
Telephon 2297. Büro: Schenkenborfstraße 1.

Kinderwagen
preiswert, beste Ausführung.
Weyershäuser,
Rauenthaler Straße 14,
1. Str. l. h. der Ringkirche.

Dieser Name



Schuhhaus Deuser

verbürgt
billigste Preise
beste Qualitäten
größte Auswahl



Bleichstraße 5, Ecke Helenenstr.

Probieren Sie
meinen **Fleischsalat**
und Sie werden ständiger Kunde sein.
Carl Harth
Marktstraße 11 — Telephon 382.

**Weißes
Eisenbetten**
unverwundlich, hochalant
lackiert, mit mod. Stahl-
matten, konturrenlos
in Preis und Qualität.
Ohne Zwischenhandel!
Hilberstraße 10, 1. Stad.

Handkoffer,

Damentaschen, Brietaschen, Zigarren-Etui,
Portemonnaies in größter Auswahl. 604
A. Letschert, Faulbrunnenstr. 10.

Täglicher

Lastauto-Verkehr

Wiesbaden — Frankfurt
und zurück.

Prompte Beförderung für Güter
aller Art

Speditionshaus „Neptun“

Telephon 4690 :—: Adolfsallee 59

Eigene Niederlassung in Frankfurt.

Nur 14 Tage!

Sämtliche Waren sind

30% herabgesetzt

Großes Lager

vorhanden in Herren-, Jünglings- u. Knabenanzügen.
Ziele 400 Paar Hosen billig abzugeben.
1 Pektin Windjoppen, Püsterjaden u. Wajshjoppen.
Mehrere Wajshanzüge für Kinder in allen Größen.
40 Cutawans mit Werten, Covercoats.
Auswärtige Kunden erh. bei Kauf die Fahrt vergüt.
Anzahlungen werden bis auf läng. Zeit zurückgelegt.

Steimann

16 Bahnhofstraße 16. 7. Rauenthaler Straße 7.

Reiner Weinbrand

1/1 Fl. von 1,5 Bill. ohne Glas an.

Liköre erster Firmen

ebenso preiswert.

Ferd. Alexi, Meibelsberg 8.
Telephon 652.

Bäder und Sommerfrischen.

* **Schlackenbad** ist das deutsche Kurenheilbad, insbesondere bewährt bei nervösen Veranlassungen, bei Rheumalgien, allgemeiner Nervenschwäche oder nervöser Überregbarkeit; bei Behandlung chronischer Frauenleiden, da die Wirkung der Schlackenbäder Thermalbäder derjenigen der Moorbäder gleichkommt, jedoch ohne deren anregende Nebenwirkung. Heilmittel: Badelut, Trinklur, Massage, Terragatur, elektrische Behandlung, Fango, Selenbäder, Bierselenbäder, Diathermie, Hydrotherapie, Bänder-Apparate.

* **Bad Dürkheim** (bad. Schwarzwald). Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen sind auch bereits zahlreiche Kurgäste, zu deren würdigen Empfang alles vorbereitet ist, hier im hochgelegenen Solbad Europas und Luftkurort eingetroffen. Die Fremdensteuer wurde aufgehoben, als Kurort werden täglich 50 Bf., höchstens aber 10 M. erhoben für den ganzen Aufenthalt. Die Kurmutter ist als ein bis zweimal.

* **Aus Karlsbad** wird gemeldet, daß zur Zeit der traditionellen Brunnenweibe die Kurliste schon einen Gesamtbesuch seit Jahresbeginn von 2003 Kurgästen rekonstruiert konnte, also 708 Personen mehr als im Vorjahre; augenblicklich befinden sich bei einem Aus von 458 1292 Gäste in Karlsbad. Der Kurbetrieb ist in vollem Gange, alle Hotels, Restaurants, Kaffee- und Privatbäder halten ihre Porten geöffnet. Die Kurkassette hat ihre Saisonbeschränkung aufgenommen.

* **Wetterland-Soll**. Aus Wetterland wird uns geschrieben, daß die sich jetzt häufenden Anfragen vermuten lassen, daß die diesjährige Saison im Gegenstich zu den früheren einen frühen Anfang nehmen wird. Die Badverwaltung hat daher bedeutende Anstrengungen gemacht, um die Sturmflut des letzten Jahres nicht nur völlig wieder auszumachen, sondern durch Erweiterung der schon bestehenden musterhaften Anlagen ihren Gästen einen ungetrübten Aufenthalt zu bieten. Die malitöse Strandpromenade ist um einige hundert Meter verlängert und das große Zentralkammlenbad durch zwei weitere Ausdehnungen vermehrt worden, so daß jetzt täglich 4- bis 5000 Badende ohne lästigen Aufenthalt reibungslos abacertiert werden können.

Gerichtssaal.

Pol. Strafschlichter Kriegsgericht in Wiesbaden. In dem Wohnung seiner Wohnung in der hiesigen Kleiststraße hatte ein Angeklagter sein Fahrrad aufbewahrt. Der arbeitslose Wilhelm Schröder von hier sah das Rad eines Tages in dem Hofe stehen, verließ sich auf einen Dietrich, schlich sich in die Wohnung, öffnete die Tür des Abstellraums und holte das Rad heraus. Er modellierte dasselbe um, wollte es gerade mit Hilfe seines Freundes, des Johann Beyer aus Klein-Aubheim in der Provinz Starnburg, verkaufen, als er festgenommen wurde. Schröder erhielt wegen Diebstahls 5 Jahre Gefängnis, der Johann Beyer kam mit einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten davon.

Pol. Der Rheinischer Bismarckbrecher. In der Nacht vom 22. bis 23. März d. J. war in der Villa Hegedorn in Eltville a. Rh. ein Einbruch ausgeführt und Wäsche, Mantel, Spitzen, eine goldene Uhr, Schmuckstücke, ein Herrenrad und Kleider gestohlen worden. Durch ein unverhofftes Kellereinfenster hatte der Dieb sich Einlaß in die Villa verschafft. In der gleichen Nacht wurden in Eltville auch die Villen „Weber“ und „Maria“ ebenfalls heimgesucht, doch blieb es hier bei einem Einbruchversuch. In der Villa Weber war das Kellereinfenster gewaltsam geöffnet, ein Kellertuch aufgerissen. Der Dieb konnte aber nicht weiter „arbeiten“, weil in der Küche ein Hund heftig anbellte. In der Villa „Maria“ hatte ein Einbrecher ein Drahtgitter abgerissen und einen eisernen Laden aufgedrückt, und war auch nicht weiter vorgedrungen. Auf ähnliche Weise fand im März 1923 in Bad Ems in einem Hause in der Nähe der Braubacher

Strasse ein Einbruch statt. Der Dieb hatte zwei photographische Apparate mitnehmen können. Als Dieb kam der Wilhelm Klettenberger aus Koblenz in Frage. Am 3. April d. J. gelang es nun den eifrigen Nachforschungen des Polizeibetriebsinspektors Heinrich Capitan aus Eltville im Hotel „Zur Traube“ in Ridesheim a. Rh. den Klettenberger festzunehmen, der dort unter dem Namen Walter Fritsch wohnte. Bei der Revision des Koffers des Festgenommenen fand man verschiedene Gegenstände, die in Eltville gestohlen waren. Auch der Koffer war gestohlen. Fritsch nannte sich verheiratet Peter Thurn. Die Ermittlungen ergaben weiter, daß der Verhaftete der Handlungsgehilfe Otto Anke aus Bietzenberg im Regierungsbezirk Kassel ist, der sich fälschlich Klettenberger, Fritsch und Thurn genannt. Das Schöffengericht verurteilte den 22-jährigen Handlungsgehilfen wegen schweren Diebstahls im Rückfall in drei Fällen und verurteilte schweren Diebstahls im Rückfall sowie wegen Urkundenfälschung zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Angeklagte gab die ihm zur Last gelegten Sachen in Ems und Eltville zu.

* **Gehtschlicher Kasseid.** Der ehemalige bayerische Kriegsminister und nunmehrige Fabrikant Schenkenborst in Nürnberg wurde vom Schwurgericht in Nürnberg nach dreitägiger Verhandlung wegen fahrlässigen Totschlages zu 6 Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt. Schenkenborst machte bei einer Gerichtsverhandlung über den Konflikt zwischen Mitgliedern der D. S. V. D. und der Reichslage anlässlich einer sozialdemokratischen Versammlung im „Weißen Hof“ am 2. Juni 1923 unter Eid Aussagen, welche in Widerspruch zu anderen Zeugenaussagen standen.

* **Der Kuh als Verzeihung.** Vor einem hiesigen Gericht hatte die Frau eines Privatbeamten auf Ehescheidung wegen Ehebruch. Der Gatte widerlegte sich dem Ehebruchsbeweis. Es liege, wie öfter schon, Verzeihung der Gattin vor. Nach einer Szene, in welcher sie ihm seinen Seitensprung zum Vorwurf machte, habe er sie kurz entschlossen geküßt und dies habe eine derart verzeihliche Wirkung auf die Frau ausgeübt, daß sie ihm stillschweigend alles verzeihen und alles wieder gut war. Die Klägerin bestritt dies. Wohl habe sie sich von ihm küßen lassen, sie habe aber den Kuh nicht erwidert. Zwischen Küßen und Küßenlassen bestehe dennoch ein Unterschied. Wenn sie sich von ihrem Manne küßen ließe, wog er als Gatte das Recht hatte, so sei daraus nicht eine Verzeihung für seinen Ehebruch zu folgern. Der Gerichtshof ließ sich auf die Differenzierung zwischen „Küßen“ und „Küßenlassen“ nicht weiter ein und wies die Ehescheidungsfrage zurück, weil durch die Fortsetzung des ehelichen Zusammenlebens nach dem von dem Gatten als Verzeihungsgesetz anerkannten Kusse der Beweis einer wirklich stattgefundenen Verzeihung erbracht worden sei.

Neues aus aller Welt.

Der Onkel des Reichspräsidenten gestorben. Wie aus Heidelberg geschrieben wird, ist dort im Alter von 76 Jahren der Säuhmacher Karl Friedrich Ebert, der Onkel des Reichspräsidenten, gestorben. Er hat den größten Teil seines Lebens in der Sandstraße gewohnt, in der auch das Geburtshaus des Reichspräsidenten steht, einer der engeren und schlichtesten Gassen der Altstadt, und ernährte sich allezeit in ärmlichen Verhältnissen recht und kümmerlich mit Fischweiterei.

Eine Mutter mit zwei Kindern in den Rhein versunken. Im Kaiser-Wilhelm-Wald in Düsseldorf ist voran eine Frau, die ein ungefähr 1½ Jahre altes Kind auf dem Arme trug und ein ungefähr drei Jahre altes Kind an der Hand führte, mit den beiden Kindern in den Rhein. Alle drei Personen ertranken. Die Leichen konnten bisher noch nicht geborgen werden. Die von der Polizei angeschlossenen „Amte-

lungen, den Namen der Frau festzustellen, hatten bisher keinen Erfolg.

Zwischen Himmel und Erde. Aus Berlin wird berichtet: Die 70-jährige Witwe Alwine Burbaum versuchte, sich aus einem Fenster ihrer Wohnung in der Oberberger Straße zu hängen. Dabei blieb sie mit den Kleidern an einem Kiesel des Fensterrandes hängen und schwebte nun zwischen Himmel und Erde. Von den Balanisten, die sich schnell in großer Zahl angelammelt hatten, wurde die Feuerwehr alarmiert, die die alte Frau aus ihrer entsetzlichen Lage befreite. Die Unfälle hat die Tat wohl im Zustande geistiger Umnachtung begangen.

Die Kattenplage in Alfeld. Wie einst die Bewohner der Stadt Hameln solange von den Ratten geplagt wurden, bis der Rattenmörder von Hameln die Stadt von der Plage erlöste, so leiden augenblicklich die Bewohner der nicht weit von Hameln entfernt gelegenen Stadt Alfeld unter einer Kattenplage, die alles Dagegenüber übertrifft. Die nachweislich festgestellten sind die Tiere auch an der vor kurzem in Alfeld aufgetauchten Topus. Evidente Schuld. Hunde und Katzen sind völlig machtlos gegen die Unmenge der Tiere, die in der ganzen Stadt haufen. Der Rat der Stadt Alfeld hat für die nächsten Tage einen Vernichtungskrieg gegen die Tiere angekündigt. In allen Wohnhäusern, in allen Ställen, Scheunen, Schuppen und auf allen Schuttplätzen ist an diesen Tagen Gift auszuliegen. Jeder Hausbesitzer, der an diesen Tagen in seinen Kellerräumen nicht Gift auslegt, wird mit 150 M. Geldstrafe bestraft. Am Tage nach dem „Vernichtungskrieg“ sind die Kadaver der Ratten zu sammeln und in Massenabfällen zu verpacken.

Der früher Kronprinz studiert Landwirtschaft. Wie die „Kremszeitung“ mitteilt, hat der frühere Kronprinz, der sich auf Vels aufhält, für dieses Sommer eine Reihe landwirtschaftlicher Vorlesungen an der Universität Breslau belegt.

Eine polnische Stadt von Räubern überfallen. Das Bandenwesen in den polnischen Grenzgebieten im Nordosten wächst sich geradezu zu einem Kleinrieg aus. Kürzlich eroberte eine 40 Mann starke Räuberbande unter Führung des Adam Smolski das Städtchen Krasowice im Kreise Wilejka, beraubte die Wirtshäuser und die Kaufleute und zog sich dann über die slowakische Grenze zurück. Gleichzeitig fanden im Kreise Wisniewa zwei Überfälle durch kleinere Banden statt. Im April haben 26 Überfälle durch Banden stattgefunden, im Mai bisher 20. Im Minusgebiet hat der dortige Armeekommandeur General Rada Smolski den Auftrag zur Säuberung des Gebietes von Banden erhalten.

Ein Flammengürtel am Wladimirof. Aus Moskau wird berichtet: Die Wälder im entfernten östlichen Sibirien stehen schon seit Tagen weithin in Flammen. Alles Lebewesen ist gefährdet. Das Feuer hat jetzt die Stadt Wladimirof erreicht, wo das Militär bemüht ist, die Stadt vor dem Feuer zu beschützen.

Eine beraubte Spielhalle. In einer kleinen Ortschaft an Katalonien, in Badalona, überfielen sieben maskierte Individuen morgens ein Café, das eine kleinere Spielhalle enthielt. Zwei von ihnen stellten sich an der Tür auf, während die fünf anderen den Rest mit vorgehaltenen Revolvern zwangen, ihren alles Geld, das in der Kasse war, auszuhandeln. Darauf besaßen sich die Räuber in den eigentlichen Spielhallen. Der Besitzer des Cafés und ein kleinerer Wirt wollten den Banditen den Eingang zum Saale verwehren, fielen aber, von mehreren Revolverkugeln tödlich getroffen, zu Boden. Hierauf drang die Räuberbande in den Spielhallen, wo sich zahlreiche Spieler befanden und raubten ungefähr 100 000 Beletas, die auf dem Tische lagen. Alle Spieler wurden regelrecht ausgeplündert und ihnen sämtliche Wertgegenstände, Uhren usw., abgenommen.

170 Tote bei dem Erzerum-Erbeben. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß dem von uns kürzlich gemeldeten Erbeben in der Gegend von Erzerum, das mehrere Dörfer vernichtete, insgesamt 170 Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

A. PAULY

Neugasse 13 — Telefon 3592

Vornehme Mass-Anfertigung

BLUSEN - KLEIDER - MÄNTEL

Der gute Geschmack
Die große Auswahl

KARLSBAD

Heilquellen und Bäder seit Jahrhunderten bewährt bei Erkrankungen des Magens, des Darmes, der Leber, der Nieren, der Gallenblase, Gicht, Diabetes usw. Aufenthaltskosten (Wohnung und Verpflegung) täglich 46 Kr. aufwärts, Zimmerpreise täglich von 10 Kr. aufwärts. Prospekte, Wohnungslisten und Auskünfte durch das

Kuramt Karlsbad. F108

Klimatischer Luftkurort Eppenhain!

Geschützte Höhenlage (500 m hoch), ärztlich empfohlen. Restaurant und Pension „Monte-Carlo“ gute reichl. Verpfleg. Nähe Pensionenpreis. F163. Telefon 28 Amt Eppenhain. Jul. Auer.

Kleine Zäffer

für Beerenwein wieder in allen Größen eingetroffen, billig bei H. Grunfeld, Schornborststraße 26.

Spezialhaus feiner Haararbeiten

Unser, der Natur vollständig nachgeahmter Scheitel

ermöglicht jeder Dame, ihr graues oder verfärbtes Haar zu verdecken oder verbranntes, abgebrochenes Haar wieder zum Wachstum zu fördern. Ausprobieren jederzeit gerne gestattet. 657

Große Auswahl in sämtl. in- und ausländischen Parfümerien sowie Toiletten-Artikeln zu zivilen Preisen.

Maniküre **Kästner & Jacobi** Spez. Haarfarben Wilhelmstr. 56 Tel. 5959 Taunusstraße 4 (Hotel Rosa).

Die köstlichste

Mai-Bowle

aus 673

Henrichs Apfelwein!

Rezept

für 8-10 Personen: 5 Fl. Apfelwein, 1 Fl. Johannisbeerwein, zwei Bündel Malkraut, zwei Apfelsinen, Zucker n. Belieben, 1 Fl. Lischu-Apfel-Sekt.

Lischu-Sekt Lischu-Liköre.

Obstweinkellerei

Henrich

Blücherstr. 24. Tel. 1914



Stellen-Angebote**Werbliche Personen****Kaufmännisches Personal****Besseres Fräulein**

aus der Lebensmittelbr., hauptsächlich zur Bedienung des Telefons gesucht. Offerten mit Zeugnisabschrift, Lichtbild u. Gehaltsforderung u. Z. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal**Heimarbeiterrinnen**

für Berufsfleider, Weißnäheri gesucht. Langgasse 9, 2.

Flüßfrau

jede zweite Woche 1 bis 2 Tage gesucht. Hoffmann, Weinstraße 6, 1. Fliesen, welche onduliert, gesucht nach 8 Uhr vorm. Nähe Kinkstraße. Off. mit Preis u. Z. 397 T. Berl.

Lüchtiges Friseur

gesucht. Schmalhaus, Friseur, Bad Soden a. T.

Lüchtiges Bäckerin

ges. Kieken, Scharnhorststraße 7.

Gesucht

wird Frau od. Mädchen zum Säckeköpfen. Zellerstr. 8, 2. St.

Lehrpersonal**Jüngerer Rindergärtnerin**

zu einem Kühe. Jungen gesucht. Angebote, mögl. mit Photogr. erbitte an Frau Carl Wolff, Oberlein u. h. Hobe. Wer sofort oder später eine tüchtige

Köchin

und ein ordentliches Hausmädchen gesucht. Offerten unter Z. 392 an den Tagbl.-Verlag.

Beisöchin

zum 1. Juni gesucht. Augenheilkunst, Kapellenstr. 42.

Seit. kinderliche Stube

ob. Kam.-Anschl. in klein. Haus (Villa) gesucht. Bitte vorhanden. Off. mit Lichtbild u. Empfehlung u. Lebenslauf, u. Gehaltsantrag u. Z. 397 T. Berl.

Zuverlässige Stütze

gesucht zur Hilfe in Haushalt u. Geschäft. Café Kierat, Beaulieu, Einladungs reichliches Mädchen für Haus u. Küche gesucht. Carl Hartmann, Hahnstraße 7.

Sauberes Hausmädchen

für bald gesucht. Köchin, welche auch Hausarbeit mitmacht, vorhanden. Döberstr. 3, am Langenbeckplatz. Tel. 1337.

Tüchtiges Hausmädchen

zum 1. 6. oder event. früher für ruh. Haushalt bei guter Bezahlung und Kost gesucht. Vorstellen mit Zeugn. Bachmayerstraße 7, 1. Telefon 1068.

Suche ein älteres besseres Mädchen

welches kochen kann, mit besten Zeugnissen. Goebel, Bahnhofstraße 20, 1.

Geldfönd. Mädchen

das hirt. kocht u. kinderlieb ist, mit aut. Zeugn. gesucht bei Frau Dierck, Mauritiusstraße 12.

Lücht. gutemöb. Alleen Mädchen

für 1. Juni gesucht. Dr. Marie Wobus, Taunusstr. 26.

Lücht. Mädchen

für Küche u. Haushalt gesucht. Näheres Beyer, Sedanstraße 11.

Erkühles und fleißiges Mädchen

mit pr. Zeugn., das etwas kochen kann, in kl. Billenhaus (2 Ber.) per sofort oder 1. Juni bei hoh. Lohn und guter Verpfleg. gesucht. Kl. Frankfurter Straße 2.

Besseres Mädchen

das kochen kann, für kleinen Haushalt bei hoh. Lohn sofort gesucht. Sonnenberger Str. 4, 1. Telefon 4120.

Ordentl. Hausmädchen

für sofort gesucht. Offen, Kranenstraße 15, 3.

Tüchtiges Mädchen

welches pers. kochen kann, etwas Hausarbeit in kl. Billenhaus, neb. Hausmädchen zu 2 Personen gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Koberstraße 17, Bernau 4336.

Ordentl. Hausmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Kohnerei Ham, Wilhelmstraße 46.

Mädchen

mit guten Zeugnissen für die Küche gesucht. Restaurant Roths, Langgasse 7.

Suche ein Mädchen für die Küche

Café Wilhelmshöhe, Sonnenberg.

Besseres Ehepaar

sucht zur Beiora. des kl. ruh. Haus, gegen. geb. Persönlichkeit tagtägl. od. stundenweise. 30. melden Mainzer Straße 62, 1. L. amlichen 5 u. 7 Uhr.

Gutemöb. besseres Mädchen od. Frau in kl. Haushalt

von morg. bis 11. Mittags, gel. Schlieben, Goethestraße 17, 1. 9-11 u. 2-4 Uhr.

Junges Mädchen

3mal wöchentl. 2 Std. für Haushalt gesucht. Taunusstraße 7, 1. Stod.

Studentin gesucht

3mal pro Woche morgens je 3 Stunden. Viktorienstraße 2.

Pugfrau

für Laden vorm. 8 1/2 Uhr gesucht. Thelen u. Hoffmann, Hahnstraße 4.

Gesucht auf sofort

ehrl. fleiß. Puhfrau für Büttorreinigung, ebenfalls städtische Putzerin. Gartenstraße 18.

Puhfrau

gesucht für leichte Arbeit einige Std. vor- od. nachmittags. Stunde 45 Pf. Abw. im Tagbl.-Bl. Oz

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal****Flotter Verkäufer**

der im Deloretieren bewandert und auch zeitweise im Lager tätig sein mag, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Angabe leiblicher Tätigkeit erbitte.

C. Willemann, Kolonialw. u. Delikatessen, Bad Krummholz.

Lehrling

mit guter Schulbildung findet Aufnahme. Schriftl. Offerten erbitte.

Schäfer u. Co., Internationale Expedition, Gartenfeldstraße 13.

Gewerbliches Personal

Suche für 1. Juli in

Damen-Friseure

Anfangsgehalt 180 bis 200 Mk. monatl.

Postheure

wöchentlich 50 Mk. Delle, Wilhelmstraße 6.

Schreinerlehrling ges.

Wo? laut Tagbl.-Bl. Gw

Küstermeister.

Jungl. leibhänd. Küstermeister wird für regelmäßig wiederkehrend. Arbeit am Adressen gebeten unter Z. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Is. kräft. Mann

für Gartenarbeit gesucht. Gärtnerei Kieken, pers. Viktorienstraße.

Stellen-Gesuche**Werbliche Personen****Gewerbliches Personal****Junge Pianistin**

frei für täglich. Angeb. an S. Puh, Frankfurter Hof, 2. r.

Lücht. Schneiderin

so wie erkl. Weib. und Kuchbinderin such. Arbeit in u. außer dem Hause. Rattermann, Weißbühlstraße 35, Wd. 1. L.

Zwei ankänd. innere Mädchen

suchen für sofort oder später Stell. a. Servieren oder auch an Büfett. Gute Zeugn. u. Garderobe vorhanden. Für Wiesbaden oder nächste Umgeb. Gef. Antr. erbitte unter Z. 399 Wiesbaden Hauptbahnhofstr. F110

Gewerbliches Personal**Besseres, 23jähriges Mädchen**

sucht nach Händ. leibhänd. Haushaltshilfe, passende Stellung. Beding.: Gute Behandlung u. Bezahlung. Offerten unter Z. 27 an den Tagbl.-Verlag.

Solider zuverlässiger Chauffeur

ledig. mit Neoprat. pers. sucht Stellungs. Offerten u. Z. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Kräftiger Mann

sucht sofort Arbeit, gleich welcher Art; versteht auch Gartenarbeit. Offerten u. Z. 397 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal**Durchaus tüchtige branchenfunde****Verkäuferin**

für Spitzen und Besatzartikel per sofort oder später gesucht.

Modehaus M. Schneider

35 Kirchstraße 35.

Erste selbständige Arbeiterin

bei Tariflohn gesucht.

Cläre Reuter, Damenmoden

Philippbergstraße 20, Part.

Damen - Konfektion

Tüchtige Arbeiterin für unser Änderungs-Atelier gesucht.

S. Blumenthal & Co.

35 Kirchstraße 35.

Jadenarbeiterinnen

nur allererste Kräfte, stellt bei Höchstlohn für dauernd ein.

Johanna Weiß, Kaden, Adolfsstraße 12, 1.

Tailenarbeiterinnen

bei Höchstlohn sucht sofort.

Johanna Weiß, Kaden, Adolfsstr. 12, 1.

Zeitschriften-Versicherung.

Einige tüchtige redigierbare

Reisende

mit nachweisbar guten Erfolgen dieser Branche werden bei hoher Provision sofort gesucht.

Meldung: Samstag von 10-1 Uhr bei Road, Kl. Burgstraße 2, 3.

Lehrling

intelligent, mit guter Schulbildung, für kaufmänn. Bureau von einem techn. Betrieb sof. ges. Bewerb. schriftl. mit Lebenslauf u. Z. 399 Tagbl.-Verlag.

Bess. Alleenmädchen

sucht per 1. Juni Stelle in autem ruh. Hause; kleiner Haushalt bevorzugt. Off. u. Z. 397 Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein

sucht einige Stunden tagsüber Beschäftigung. Off. u. Z. 398 Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen

sucht tagsüber Stellung od. v. 10 bis über Mittag. Off. u. Z. 396 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal**

Jünger Kaufmann sucht Beschäftigung auf Lager oder Büro. Off. u. Z. 397 an den Tagbl.-Verlag.

Gewandl. Kaufmann

möchte als Nebenbeschäft. in den Abendstunden das Betreiben von Büchern, sowie Abchluss und Aufstell. von Bilanzen üben. Off. u. Z. 397 Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

18 J., pr. Zeugn., sucht Stelle als Lagerist. Kaufbureau usw. Off. u. Z. 29 an den Tagbl.-Verlag.

Seriöser junger Mann

mit besten Referenzen, perfekt Franz. sprechend, sucht Stellung als Verkäufer oder Vertrauensmann. Offerten u. Z. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Solider zuverlässiger Chauffeur

ledig. mit Neoprat. pers. sucht Stellungs. Offerten u. Z. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Kräftiger Mann

sucht sofort Arbeit, gleich welcher Art; versteht auch Gartenarbeit. Offerten u. Z. 397 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Solider zuverlässiger Chauffeur

ledig. mit Neoprat. pers. sucht Stellungs. Offerten u. Z. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Kräftiger Mann

sucht sofort Arbeit, gleich welcher Art; versteht auch Gartenarbeit. Offerten u. Z. 397 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Solider zuverlässiger Chauffeur

ledig. mit Neoprat. pers. sucht Stellungs. Offerten u. Z. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Kräftiger Mann

sucht sofort Arbeit, gleich welcher Art; versteht auch Gartenarbeit. Offerten u. Z. 397 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Solider zuverlässiger Chauffeur

ledig. mit Neoprat. pers. sucht Stellungs. Offerten u. Z. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Kräftiger Mann

sucht sofort Arbeit, gleich welcher Art; versteht auch Gartenarbeit. Offerten u. Z. 397 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Solider zuverlässiger Chauffeur

ledig. mit Neoprat. pers. sucht Stellungs. Offerten u. Z. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Kräftiger Mann

sucht sofort Arbeit, gleich welcher Art; versteht auch Gartenarbeit. Offerten u. Z. 397 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Solider zuverlässiger Chauffeur

ledig. mit Neoprat. pers. sucht Stellungs. Offerten u. Z. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Kräftiger Mann

sucht sofort Arbeit, gleich welcher Art; versteht auch Gartenarbeit. Offerten u. Z. 397 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Solider zuverlässiger Chauffeur

ledig. mit Neoprat. pers. sucht Stellungs. Offerten u. Z. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Kräftiger Mann

sucht sofort Arbeit, gleich welcher Art; versteht auch Gartenarbeit. Offerten u. Z. 397 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Solider zuverlässiger Chauffeur

Herren - Konfektion**1. Verkäufer**

mit gründlichen Branchenkennntnissen, per 1. Juli oder früher gesucht. Ausführl. Angeb. mit Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsansprüchen an

Heinrich Wels, Kirchgasse 64.

Vermietungen**Büden u. Geschäftsräume.****2 Büro-Räume**

sofort abzugeben. Gute Lage. Immod.-Agentur Kapp, Dohb. Str. 120. Telefon 1925.

5 Büroräume

mit Telefon, beste Lage, gegen Abstand abzugeben. Eignet sich vorzüglich für Ärzte, Rechtsanwälte usw.

Eichenauer

Telephon 1647. Dambachstr. 3.

Fabrikgebäude

in Mainz mit Maschinen, Elektr. usw., große Lagerräume und Keller, nahe Schiffsverladeanlage und Anschlussseife, sofort ganz oder geteilt zu vermieten.

Offert. unter Z. 90 an den Tagbl.-Verlag. F186a

Wöhl. Zimmer, Manl. u.

Zimmer in all. Gegenden. Wohnungs-Nachweisbüro Maunthe, Langgasse 28, 2. Adolfsstraße 6, 1. g. mbl. Zim. 1 Bett, 2 Betten, frei. Rolle Pension.

Se. eleg. möbl. Zimmer mit 2 Bett. frei. Pension. Tel. Dohb. Straße 31, 1. Schönes Zim. an b. Herrn an v. Hellmunder, 40, 1 r.

Private-Pension

mitteln in Garten, erste Kuranlage. Reichhalt. sehr gute Verpflegung. Villa Paulinenstraße 1. H. Ebers.

Hotel „Wilhelma“

Sonnenberger Straße 2. Zimmer mit kl. Bad. Anstreichens aus 3 bis 4 Räumen u. Bad. beheizt. in idyllischer Gartenumgebung. monatliche u. perm.

Zimmer, 1 u. 2 Betten, an nur best. Herrschaften zu vergeben. Café Wilhelm u. Rheinstraße 15, 3. St., Sattelkelle der Elektr. Nähe Bahnhof.

Groß. möbl. Zimmer separat. Eingang, zu verm. Off. u. Z. 397 Tagbl.-Verlag.

Deere Zimmer, Manl. u. Deeres Mansardenzimmer gegen Hausarbeit. evtl. Näheres. Näheres. Bahnhofstraße 20, 1.

Mietgesuche

Beautpaar sucht 1 Zimmer u. Küche gegen Hausarbeit. Off. u. Z. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Deere 2-Zimmer-Bohn. im Abchluss. mit Zubehör. von 2 Damen in autem Hause für gleich od. spät. an mieten gesucht. Fortdringlich. t. port. Off. u. Z. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Alleenk. Ehepaar, angenehme Mieter, sucht für 15. Juni nebst möbl. 2-Zimmer-Wohnung mit Küchenbenutz. Off. u. Z. 397 Tagbl.-Verlag.

Suche 2 leere Zimmer mit Küche oder Kochgelegenheit in b. Hause, event. möbliert. Offerten u. Z. 397 Tagbl.-Verlag.

Suche in gutem Hause möblierte od. unmöblierte Wohnung.

2-3 Zimmer mit Küche, sowie angeschlossenem od. im Hause liegenden

Büroraum. Garage für Klein-Auto erwünscht, jedoch nicht beding. Offerten u. Z. 394 an den Tagbl.-Verlag.

1-2 möblierte Zimmer in Herrschaftshaus sofort gesucht. Offerten m. Preis u. Z. 399 Tagbl.-Verlag.

Jünger Herr sucht für 4-5 Wochen**Idyll. möbl. Zimmer**

Nähe des Kurparkens. Off. u. Z. 398 Tagbl.-Verlag.

In edelst. Pension die Bitte um Ueberlassung. leeren Zim. od. Manl. mit Kochgelegenheit. für 75jähr. Witwe, gegen Bezahlung oder Hausarbeit. Off. u. Z. 393 Tagbl.-Verlag.

Kuhles ja. Beutpaar (berufstätig) sucht ein leeres Zimmer evtl. mit Kochgelegenheit, sofort oder später. Off. u. Z. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Junges kinderl. Ehepaar sucht 1-2 leere Zimmer mit Gas gegen Bezahlung oder Hausarbeit. Off. u. Z. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Deeres Zimmer oder kleine Manl. od. m. Bad. an mieten ges. Off. u. Z. 393 Tagbl.-Verlag.

Kleiner Laden oder Torfahrt

zu mieten gesucht. Off. u. Z. 396 an den Tagbl.-Verlag.

2 größere helle Partieräume event. Laden

mit Nebenraum, auch außerhalb Zentrum, für Büro und Lager gesucht. Offerten unter Z. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 1-2 schön möblierte Zimmer

mit separat. Eingang, Partier oder 1. Stod, mögl. in Bahnhofsnähe oder Zentrum. Offerten unter Z. 387 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht wird größere Etage

für Pensionszwecke, evtl. wird Etagenpension übernommen. Gute Kuranlage

Excelsior-Tafelöl

in bekannt guter Qualität in allen einschlägigen Geschäften wieder erhältlich.

Vertreter: **Friedr. Birlenbach**,
Erbacher Straße 3. Telephon 6498.

Regen-Mäntel

aus Gummi, Loden und Gabardine
für Herren und Knaben in reichster
Auswahl und allen Preislagen.

Neuser

Wiesbaden

Kirchgasse

Zur Unterstützung der ausgesperrten Bergarbeiter

biten wir die Mitglieder und Freunde unserer frei-
heitlich-nationalen Arbeitnehmer-Bewegung um Ein-
sachlung von Spenden auf der Geschäftsstelle des
Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. D. A.),
Michelsberg 28. F350

Jeder gebe, sei es auch noch so wenig!
Der Ausgang des Kampfes ist auch für uns in Wies-
baden von höchster Wichtigkeit!

Gewerkschaftsring

deutscher Arbeiter-, Angestellten u. Beamtenverbände
(Ortsgruppe Wiesbaden).

Bekleidungsarbeiter-Verband.

Montag, 26. Mai, abends 8 Uhr
Gewerkschaftshaus

Bersammlung

aller Branchen. Der Vorstand.

Streng! 723 Streng!

Hotel Saalburg

Saalgasse

wieder eröffnet.

la Wiener Küche!

Zivile Preise

neben guter Bedienung wird dem verehrten
Publikum zugesichert.

Wir halten uns bestens empfohlen.

Der Besitzer: **S. Eokstein.**

Restauration zur „Burg Nassau“

Ede Schilberg u. Schwalbacher Str.

morgen Samstag



Mezelsuppe

wogu freundlichst einladet: **Kaspar Schäfer.**

Prima Apfelwein. Germania hell u. dunkel.

„Schweizergarten“, Platter Str. 152.

Samstag u. Sonntag:

Großes Schlachtfest.

Prima selbstgefeilterter Apfelwein.
Es ladet fröhlich ein **Aarl Rep.**

Empfehle als preiswert
Pr. Qualität Kalbfleisch

Keule per Pfund 80 Pf.

Nierenbraten per Pfund 70 Pf.

Mehgerei Moritz Baum

(1 Grundmark = 1 Million.)

Telephon 4925, 16 Wellenstraße 16.

Billiger Fleischverkauf!

Kalbfleisch

Agout 600, Rollbraten 700, Keule Pfd. 760 Mld.

Schweinebraten und Bauch- lappchen Pfd. 850.

Dahnenfleisch, nur erstl., 800.

Beionders gute Hausmacher Leber- und Blutwurst
1/2 Pfd. 200, Rettwurst zum Streichen (Erl. f. Butter)
per 1/2 Pfund 300 Mld.

Mehgerei Straub

17 Bettendorferstraße 17. Tel. 2089.

Echtes alter Weinbrand

garantiert rein, G.-Mk. 1.50

Zwetschenwasser, 50 %

G.-Mk. 2.10

1922er Obergelheimer

rot, G.-Mk. 0.90

Alles mit Flasche u. Steuer.

W. Hirsch, Weinhandlung

Bleichstraße 17.

Empfehle frischgeschlachtetes

Dahnen- u. Rindfleisch Pfund 600 u. 700

Kalbfleisch 600 u. 700

Mehgerei

Ludwig Strauß

21 Drankensstraße 21.

Empfehle

prima Kalbfleisch

von nur erstl. Kälbern von 80 Pf. bis 1 Mr.

so wie

Dahnen- und Schweinefleisch

zu den billigsten Tagespreisen.

Jakob Baum

Mauritiusstraße 6.

Großmehgerei Alb. Hirsch

Schwalbacher Str. 61.

Frisches zartes Dahnenfleisch per Pfund 60-70 Pf.
In Dahnen-Rostbraten, Lenden u. Hüfte,
sehr zart, ohne Knochen, per Pfund . . . 100 Pf.
Zartes Rindfleisch per Pfund 50 Pf.
Kalbfleisch (alle Stücke) per Pfund . . . 60-80 Pf.
Spezialität Nierenbraten per Pfund nur . . 70 Pf.
Schweinebraten und Bauchlappchen nur . . 70 Pf.
Hammelfleisch (leicht gefroren) per Pfund . 40-50 Pf.
Gefrier-Dahnenbraten ohne Knochen u. Pfund 44 Pf.
Schwere Kalbstöpfe (frisch), mit Bunde u. Bein 1.50
Prima Blutwurst und Preklop per Pfund 1.20
Prima Würstchen u. frische Fleischwurst Pfd. 80 Pf.
Prima Rettwurst zum Schmoren per Pfund 1 Pf.
Samstag von 7-7 Uhr durchgehend geöffnet.



Achtung!

2

billige Tage!

Freitag u. Samstag!

Prima Pferdefleisch

Pfund 25 Pf.

Ohne Knochen Pfd. 35 Pf.

Schaffleisch, Kets frisch,

Pfund 35 Pf.

Schmale Fleischwurst

Pfund 40 Pf.

Fleischwurst, Pfd. 50 Pf.

Schöne Braunschweiger

Wettwurst Pfd. 50 Pf.

Ferrelwurst Pfd. 50 Pf.

Schöne Leber- und

Blutwurst Pfd. 40 Pf.

Ranchfleisch Pfd. 50 Pf.

Schöne Schinkenwurst

Pfund 60 Pf.

Bemerkte, daß alle Wurst

bis zur Hälfte Schweine-

fleisch enthält, deshalb

prima Ware.

Kehler,

22 Sellmundstraße 22.

Wanzol

tötet Wanzen unter

Garantie!

(N. mitbringen.) Nur zu

haben in Desinfektions-

Station: A. Lehmann,

Sellmundstraße 27. 2.

Landschafts- gärtner

übernimmt nach Pfl. u.

Obstgärten bei billiger

Berechn. Gustav - Steing-

straße 18. Gth.

Verschiedenes

Suche ein kleines

Zigarrengeschäft

als Leiter zu übernehmen,

event. zu kaufen. Reaktion

kann gestellt werden. Off.

u. S. 396 Tagbl.-Verlag.

Suche u. Kundchaft mit

Milch

zu verkaufen, das Litter

300 Millionen Mark.

Anzahl Kordbach 11.

Milchhändler in Naurod,

Blumensstraße 12.

Nette Dame

19-26, sucht s. Ehe fenn.

in lernen Ingenieur, 30-

hier fremd. Etwas lat.

Bermögen erwünscht aber

nicht Bedingung. Zulch.

unter S. 397 an den

Tagbl.-Verlag.

Elou

Baden-Baden.

Sonntag abend d. Dame

in weiß-rotem Kleide,

Vagenstrich, wird herg-

licht um Wiedersehen od.

Nachricht gebeten.

Stephaniehotel.

Faxen St.-gen.

K.

Sonntag 12 Uhr

unmöglich.

3 Uhr bestimmt.

Neueröffnung

Samstag, den 24. Mai 1924.

Billig

und gegen Abzahlung.

Bekleidungs-Gesellschaft

„Volkswohl“

Inh. Feigenbaum & Co.

11 Westendstraße 11

Telephon 4633.

Schuhe, Manufakturwaren, Bett-
wäsche, Hemden aller Art, Berufs-
kleider, Arbeiter-, Sporthosen.
Meterwaren.

Der Name „Volkswohl“ ist keine Illusion

und zwar:

I. Bei diesen schweren Zeiten arbeite mit
nur sehr kleinem Nutzen, um dem Publikum
außerst preiswerte Waren anbieten zu können.

II. Wir erteilen einen 6wöchigen Kredit bei
vorteilhaften Zahlungsbedingungen, auch
hängen wir den gekauften Gegenstand
aus bei der ersten Anzahlung.

Ein Beispiel, daß unsere Preise konkur-

renzlos sind:

Herrenstiefel, prima Rindbox,

Größe 40/45 6.00 Bill.

Arbeitsstiefel, prima Rindleder,

Größe 40/46 6.50 Bill.

Damen-Halbschuhe, Jagd-

und Sport-Stiefel außerst preiswert.

Einsatzhemden 2.50 Bill.

Flanellhemden 2.60 Bill.

Pilothosen (engl. Leder) 6.00 Bill.

Homespun-Breeches-Hosen 7.80 Bill.

usw.

Jeder Besuch ist lohnend.

Empfehle als preiswert:

Schweinefleisch per Pfund von 90 Pf. an

Kalbfleisch per Pfund von . . . 70 Pf. an

Hammelfleisch per Pfund von . . 50 Pf. an

Alles frischer Schlachtung!

Mehgerei Baum

Wellenstraße, Ecke Schwalbacher Straße.

Verkaufe Freitag und Samstag nur aus eigener

frischer Schlachtung:

Kalbfleisch

Agout per Pfund nur 60 Pf.

Nierenbraten per Pfund nur 70 Pf.

Rindfleisch

zum Kochen und Braten per Pfund nur . . 50 Pf.

Mehgerei Adam Schmidt

1 Sedanstraße 1.

Mehgerei Bernen

Aus frischer Schlachtung empfehle:

Prima Rindfleisch per Pfund 50 Pf.

Prima Dahnenfleisch per Pfund 60 Pf.

Prima Kalbsbraten per Pfund 70 Pf.

Prima Hammelfleisch per Pfund 70-80 Pf.

Prima Hammel-Agout per Pfund 50 Pf.

Prima Schweinebraten per Pfund 80 Pf.

Kalbstöpfe per Pfund 30 Pf.

Prima Rindswurstchen per Pfund 70 Pf.

10 Mauergasse 10.



Bohner-Wachs

Seit 30 Jahren

eigene Fabrikation.

„Marke“: Extra superfein, garantiert reine 100% Terpentinware,
das Feinste für Möbel, Parkett, Linoleum, 643

1/4 Dose Grundmark 2.90, 1/2 Dose Grundmark 1.50.

„Marke“: Superfein, prima geruchlose hochglänzende Qualität,

1/4 Dose Grundmark 1.50, 1/2 Dose Grundmark 0.80.

Aug. Rörig & Co., Wiesbaden

Markstraße 6.



Vorzugs-Angebot!

1 Grundmark = 1 Billion Papiermark.
 Amerik. Schmalz Pfd. 65 S
 Kokosfett, blütenw., loss. Pfd. 50 S
 Kokosfett 1/2-Pfd.-Tafel 58 S
 Rinderfett Pfd. 48 S

1a Tafel-Margarine

stets frisch, ungesalzen

1/2-Pfd.-Paket 58, 65 S (koscher)

1a glanz. Weiz Pfd. 32 S
 1a Vollreis „ 17 S
 1a Bruchreis „ 15 S
 Weizenmehl „ 15 S
 1a Weizenmehl 0 Pfd. 17 S
 1a Weizenmehl 00 „ 19 S
 Bohnen, weiß Pfd. 22 S
 Erbsen, 1/2, grün, m. Schale „ 20 S
 Erbsen, 1/2, gelb, m. Schale „ 24 S
 Erbsen, 1/2, gelb, geschält „ 20 S
 C. F.-Haferfloeken, loss. Pfd. 16 S
 1a große Linsen Pfd. 25 S

Bandnudeln Pfd. 20 S

Getr. Pfannkuchen Pfd. 32 u. 40 S

1a Mischobst Pfd. 45 u. 80 S

1a Malzkaffee Pak. 20 S
 1a Malzkaffee (Knipp) 1/2-Pfd.-, 40 S
 1a Malzkaffee „ 1/2 „ 20 S

Bohnen-Kaffee

stets frisch gebrannt,
 aus eigener Großrösterei.

Pfund 2.80, 3.40 und 4.20 S

Feinster chin. Tee
 1/2-Pfd.-Paket 48 S und 58 S
 1/2-Pfd.-Paket 98 S und 118 S

Feinstes

Nuß-Schmalz

(Biskin) Pfd. 58 S

Feinstes Salatöl Liter 110 S
 Feinstes Rüböl (Vorlauf) Liter 80 S

Kristallzucker Pfd. 44 S
 Zucker, gemahlen Pfd. 46 S

1a Limburger Pfd. 80 S
 1a Remadour Pfd. 110 S

Frische schwere EIER
 10 Stück 98 S, 10 Stück 1.26 S

Corned beef, lose Pfd. 65 S
 „ ca. 1-Pfd.-Dose 55 S

Feinste

Süßrahm-Tafelbutter

täglich frisch, Pfund 2.20 S

empfehlen

Carl Fröhling

A.-G.

Über 60 eigene Filialen
 Grabenstr. 12, Tel. 5032 (Stadtversand)
 Hellmundstr. 20, Hirschgraben 7,
 Gnelsenaustr. 15, Dotzheimer Str. 57,
 Seerobenstr. 15, Stiftstr. 20 (Stadtversand)
 Sonnenberg, Bierstadt,
 Talstraße 23, Rathausstraße 7,
 Erbenheim, Wörthstraße 9.

Morgen Samstag von
 7 Uhr an:

Prima frische geschlachtete Schweinefleisch

alle Stücke sowie Roteletts
 und Kanarienfisch

Pfd. nur 75 Pf.

frischer dicke Speck
 sowie frisches Schmalz

Pfd. nur 60 Pf.

Hellmundstraße 22.

Empfehle mich zum An-
 fertigen von

Herren-Anzügen

nach der neuesten Mode in
 tadelloser Ausführung bei
 billiger Berechnung. Ge-
 fütterte Stoffe werden
 bereitwilligst bezogen.
 Das Benutzen u. Ausbest.
 wird bestens belohnt.

Robert Doppelstein

Schneidermeister
 Marktstraße 8, 2. Stod.

Die Direktion des **Park-Unternehmens**, Wilhelmstraße 38, Wiesbaden,
 erlaubt sich hierdurch die höf. Mitteilung, daß sie sich entschlossen hat, die Preise
 im **Park-Kabarett** bedeutend zu ermäßigen, um ihren verehrten Wiesbadener
 und Mainser Gästen und Gönnern die Gelegenheit zu bieten

Trude Hesterberg

die hervorragende Künstlerin des Metropole-Theaters in Berlin
 und Gründerin der bekannten „Wilde Bühne“

nebst den vielen weiteren Schlägernummern anzuhören.

Jeden Abend, ab 9 Uhr:

Kunst — Humor — Stimmung — Tanz

unter der künstlerischen Leitung des Herrn Fritz Schlotthauer
 und der Mitwirkung des Begleit- und Tanz-Orchesters:

Dymnik's Hango-Jazz-Band.

Jeden Nachmittag von 5—7 Uhr: **Tango-Tee.**

Kaffee oder Tee inkl. Gebäck Mk. 1.80.

— Eintritt frei. —

Zum Autorennen im Taunus.

Sonntag, 25. Mai

fahren unsere **Personen-Autos** nach den interessantesten Punkten der
 Rennstrecke: **Homburg-Saarlburg** und **Neu-Wellnau**
 je Person 20 Grundmark.

Annahme von Bestellungen sowie jede gewünschte Auskunft in unserem Büro,
 Zeitungshäuschen, neben der alten Kolonnade. Unsere sämtlichen Wagen sind
 mit Hinterlegungspapieren zum Überfahren der Grenze ins unbesetzte Gebiet
 versehen.

Verein Wiesbadener Kraftfahrzeugbesitzer E. V.

Telephon 4285.



Weinhaus Domschenke

Dom-Hotel Wiesbaden
 Schützenhofstraße 3 an der Langgasse
 Bes. Oscar Herrmann

Diners — Soupers — à la carte

Die sorgsamste Küche
Die auslesensten Weine

Ratskeller-Restaurant

Am Schloßplatz. u. Telephon 6313.

Spezial-Ausschank der Pschorr-Brauerei München.

Spezial-Gericht tägl. von 12 u. 6 Uhr ab:

Frische Ochsenbrust, Meerrettichsauce u. Bouillonkart.

Jeden Morgen von 10 Uhr ab:

Wettfleisch mit Sauerkr. u. Kart. 0.50 | Bratwurst m. Sauerkr. u. K.-Salat 0.50

Tellerfleisch mit Kartoffeln . . . 0.50 | Gulasch mit Kartoffeln . . . 0.50

1 Scheibe Hausmacher Wurst nach Wahl . . . 0.30

Großer Mittagstisch von 12 Uhr ab

Gedeck 1.— u. 2.50 Mk.

Sonntag von 12 Uhr ab:

Dörrfleisch m. saur. Linsen u. Kart. 0.80 | Hausm. Wurst, gebr. Zwiebeln u.

Lammbraten m. gem. Gurkensalat 0.80 | Kartoffelbrat 0.80

Farcierte Lende m. Spargelgemüse 0.80 | Geflügel-Groquettes, sauce remoul. 0.80

Esterhazyresubrat m. K.-Brat. 0.80 | Hausmacher Sülze, sauce remoul.

Schmerstüch à la Westmoriand . 0.80 | mit neuen Kartoffeln . . . 0.80

Sonntag, den 25. Mai:

Schlachtfest ♦ Spargel-Essen ♦ Fisch-Essen

An beiden | 1922er Walporzheimer Spätburgunder . . M. 1.—

Tagen: | 1921er Dexh. Doctor, Gew. Ferd. Immel M. 3.—

Schweinefleisch!

Ba. Schweinefleisch per Pfd. 80, 90 u. 100 Pf.,
 Ba. Hausmach. Leber- u. Blutwurst Pfd. 80 Pf.,
 Ba. Prekstopf Pfd. 120 Pf.

Wiegerei Bill

7 Ebernstraße Ebernstraße 7.

Guter Brin. Mittagstisch
 60 Pf. Adolfsstraße 6, 1.

Barlettböden

sowie Treppentufen werb.
 gereinigt u. abgezogen zu
 angeneh. Preisen. Fachge-
 make Arbeit.

Witt. Kettner,
 Barlettböden u. Treppen,
 Ebernplatz 4.

WINTERGARTEN

Paris-Ciné.

Ab heute:

Das zweite Ich

Sensationelles Drama, 5 Akte

Das Basque-Mädel

Drama, 5 Akte

Lucien sucht ein Kind

Lustspiel

Modeschau

Neueste Pariser Moden.

Angenehmer kühler Aufenthalt.

Verschönerungs-Verein zu Wiesbaden.

Ordentl. Mitglieder-Versammlung

Mittwoch, den 28. Mai, abends 8 1/2 Uhr,
 Hotel Adler, Langgasse.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Wahl der Rechnungsprüfer
4. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten und Anträge.

Der Vorstand.

Certan

vernichtet
Wanzen
 tötet Ungeziefer
 bei Hauttieren.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

Mainz Cabaret Sanssouci

Telephon 4341 | Heidelbergerstraße 14
 Direktion: Fritz Felt

Täglich abends 8.30

Das hervorragende Maiprogramm

Schlusssnummer 11 Uhr

Der Lampl Maxl

und die anderen 6 Attraktionen

Züge zurück 11.10, 12.27, 1.00

In Flaschenweine | Champagner | Mokka

von 4 Mk. ab | ab Mk. 10.— | 2 Mk.

Immobilien.

Sachmann, mit den besten Verhältnissen sehr vertraut, sucht tätige Beteiligung an besterlageföhr. Immobilien-Geschäft. Off. u. Z. 399 Tagbl.-Verlag.

Mark 20000.-

ganß oder geteilt zu zeitgemäßen Zinsen gesucht. Sicherheit: Warenepfandierung und Hypothek. Offerten unter Z. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe
Klein, massives Gebäude auf Abbruch zu verkaufen. Näheres Dohheim, Wiesbadener Straße 30.

Immobilien-Kaufgehe

Haus

in Wiesbaden oder Umgegend sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 397 an den Tagbl.-Verlag.

Haus

mit sehr großen freien Läden zu verkaufen. Geeignet zur Errichtung eines Restaurants (großer Teil der Einrichtung für Restaurant vorhanden) oder jede Art von Verlage, event. mit Fabrikation. Offerten unter Z. 6242 an die Pannone-Ex. D. Frey, G. m. b. H., Wiesbaden, Bahnhofstraße 3.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Glänzende Erbsen!
Feinstkorn-Gründungs- mit gut. Verbin. u. schön. Körnchen. Umständehalber sofort verkauft. Erforderl. ca. 7000 Mt. Off. u. Z. 389 Tagbl.-Verlag.

Schreibergarten
an W. mit Hütte, Bohnenhangen, Düng u. mehr. Interessenten, m. einsezt. und erf. Rab. i. T. W. G. Gutes mittelgroßes

Arbeitspferd
zu verkaufen. Dohheim, Oberstraße 18.

3 Riesenbäcker.
1 Riesenlamme, 1 Hahn, 8 Hühner zu verkaufen. Heilstraße 23.

Zwei Terrassen.
1 Jahr. Rubinrein, in gute Hände abzugeben. Dohheim, 61. 1.

Salen
nebst Stall zu verkaufen. Kirchgasse 13. 2. r. F. 23

Glade mit 7 Rüden.
14 Jährig, sowie 5 gute Pächner, evtl. mit Stall zu verkaufen. Andree, Gneisenaustraße 13.

Bruteier
reinzüchtete, reibhühnerartige. Kaffener, bestes Pechhuhn. Köhler, Kapellenstraße 42.

1 gold. Hüh. m. Sprungedel.
1 Kartotfel, kompl. 2 Kaffeebehälter a. Ellen, 1 3/4 Jähr. fassend, mehrere Gefäßstücke u. Rüden zu verkaufen. Ottavio, Straße 14. Laden.

Nur Damen-Konfektion.
Nachschöpfe, Büsten zum Ausstellen u. Paben-Eint. Gegenstände sofort preiswert zu verkaufen. Kleinschling 2. 3. separat.

Stauend billig!
Korsetts a. 1.50 bis 4.50, eht. D. Genoma, garn. Einf. Gr. 65, 25 Mt. weiß. Matins m. Morgenhauch u. Rod. auf 7.50, weiße u. dunkle Knab-Anzüge für 5-7 Jähr. Jungen 1.50 bis 7.50, Schube u. Sandalen 2.50 Mt. an. Semdalen 50 Mt. u. 1 Mt. zu verk. Flicher, Dohstraße 1. 1. nur von 4-8 Uhr.

Guterhaltenes modernes Kostüm
(44) für 45 Mt. zu verk. Gustav-Adolf-Str. 17. 2. r.

Neuer dunkler Anzug
(Größe 48-48) zu verk. Benninger, Bertramstraße 23. 2. St.

Sak neuer Anzug
(Gr. 48) billig zu verk. August Rode, Waterloostraße 5.

2 dunkle Herren-Anzüge
(Gr. 172), gut erhalten, preiswert zu verk. Elbers, Sedanstraße 7. Vari.

Guter Anzug
(Gr. 48), weiße u. braune Hosen, S. Schürhube (44) bill. zu verk. Gohndt, 4. 1. r. Raum getrag, fast neuer

Herren-Anzug.
Blaugemüht, Ragabreit, mittlere breite Hagen, für 60 G. Mt., prima Gehrod 30. Grad 40, ganz neue Herren-Stiefel (45) für 5 G. Mt. Degerhorst, Schöne Aussicht 18. 1.

5/10 PS. Citroën

fabriken, kompl. ausgerüst. mit Tachometer, Telefon, Benzinpumpe, Sortierwand, Beleuchtung usw. günstig zu verkaufen. Garage kann mitgemietet werden. Näheres: Große Burgstraße 10.

3- und 5-Lönnen-Umhänger

fabriken, äußerst preiswert, sofort lieferbar. F56 Talub-Automotortrieb. Reim u. Co., Frankfurt am Main, Große Bodend. Str. 6/10. Telefon 5. 5454.

Motor-Rad

4 PS. R. S. U. mit elektr. Lichtanlage u. Sozius-Sitz, komplett, preiswert zu verk. Jul. Enders, Moritzstraße 34.

"Cocorrell" Kleinstraßrad
in tabell. Zustand, preiswert zu verk. Jul. Enders, Moritzstraße 34.

Leicht-Motorrad
2 Gänge, Leerlauf, Kickstarter, 2 PS. fast neu, äußerst preiswert zu verk. Angenehm Samstag, von 6-8 nachm. u. Sonntag von 11-1 Uhr. Eltoller Straße 14. 2. Hof. "Pferd".

Herren-Rad
gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Jul. Enders, Moritzstraße 34.

Ein gut erh. Herren-Rad
1 Original-Robal (Voket-Testentalien-Kamera (4x6 1/2) ein 08 Feldstecher (Ruch-Tabr.), 6-Smal, billig zu verk. Westendstraße 19. 2. links.

Gebr. Herren-Rad
mit Schornstein, 20. 2. l. Neues Herren-Rad mit Amst. halber sehr billig abzugeben. Kleiderstr. 2. 3. St. rechts.

Kinderwagen
gut erhalten, zu verkaufen. Weinert, Dohstraße 14.

Sch. dunkelbl. Brennab.
Kinderwagen zu verkauf. Rah. Kranenstr. 23. 1. l.

Neu neuer dunkler Kinder-Wiegewagen
zu verk. Dett. Westendstraße 32.

Kinder-Klappwagen
ob. Verbed. billig zu verk. Dohheimer Str. 118. 2. l.

Ein Kuttersefel
mit Mantel und 150 Rohrenkannen zu verk. Heilstraße 23.

2 3/4 St. Saatkartoffel
abgegeben. Friedrichstr. 55. Torfahrt.

Heuertrag
Weibera u. Frankfurter Straße zu verk. Pade. Rheinstraße 80.

Piano
Ibach wie neu, zu verkaufen. Schod. Bahnstraße 34. 1. links.

Kreuzfalt. Piano
wie neu, 550 Mt. Frankenstraße 18. 1.

Musik-Instrumente
Mandolin, Git., Lauten, Banjos usw., sowie Jazz-Band-Schlagzeug, alle Streich- u. Blasinstr., Erbsen- und Zuckerrüben, alles in großer Auswahl liefert billig

Gebräute Eisenfässer
auch 50-lige, 200-lige haltend, gesucht. Offerten an Hing u. Co., Waldstraße 18. Telefon 5482.

10 % Rabatt

gebe bei Barzahlung auf neue fertige Herren- und Jünglings-Anzüge, sowie Luster- und Leinen-Joppen, Breeches-Rosen usw.

Anzüge von 30 Bill. an.
Teilzahlung wird angenommen.

S. Blum, Luisenstr. 26, Gth. I.

Herrschäftliches Eßzimmer
Schlafzimmer u. Klubgarnitur
alles wie neu, zu verkaufen. Angenehm Samstag oder Sonntag nachmittag 2-4 Uhr. Bierstädter Straße 32, 2. Stod.

Auto

10/32 PS., offen und geschlossen, 5-Sitzer, elektr. Licht, Anlasser, fahrbereit, sehr billig zu verkaufen. Offerten unter T. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr schöner großer Lieferwagen
auch für Milch- und Brotwagen vorzüglich geeignet, billig zu verkaufen.

Dittmann & Co.
Bahnhofstraße 3. — Telefon 6120.

Schlafzimmer-Einrichtung
hochmodern, Kirschb., mit Ovalspieg. u. eht. Rarm., kompl. 625 Bill., rotes Blüchlofa 40, Waldstoll. modern, 70 Mt. schönes Bett 40 Mt. zu verkaufen. Seewaldstraße 73. 1.

Küchen-Einrichtung
85 Bill. mit 2 Schränken, pol. Zimmerstühle spottb. zu nt. Sedanstr. 5. D. 1.

Gelegenheitslauf!
Schöner Dipl. - Schreibstisch mit oder ohne Sessel, billig abzugeben. Möbellager A. Doh. Bismarckring 7.

Madonnen-Jahrrad
billig zu verk. Holland, Sedanstraße 5.

Gebr. Herren-Rad
preiswert zu verk. Mayer, Weststraße 27. Hof.

Kaufgehe
Der Kasse kaufte Gastwirtschaft Off. u. Z. 397 Tagbl.-Bl. zu kaufen gesucht

Hunde jeder Rasse
Mittelgr., nicht dressiert. Schriftliche Offerten unter Z. 395 an den Tagbl.-Bl.

Ein Muff
zu kaufen gesucht. Mauer-gasse 7. 1. Stod.

Handwagen
zu kaufen gesucht. Richard Müller, Biervertrieb - Import, Dohheimer Str. 121.

Eisfästen
vielleicht Pflr. gut erh., wird gesucht von Lebensmittel - Haus S. Futterhefer, Michaelsberg 21. Tel. 4910.

Wein Sekt Kognak
Bordeaux zum höchsten Tagespreis kauft an und holt ab Wilh. Reibling, Kleins. Kirchgasse 4.

Gebrauchte Eisenfässer
auch 50-lige, 200-lige haltend, gesucht. Offerten an Hing u. Co., Waldstraße 18. Telefon 5482.

Polizeiverordnung.
Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom 20. September 1907 (Gef. S. 1529), der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195), sowie des Reichsgesetzes über Vermögensstrafen und Bußen vom 13. Oktober 1923 (R.-G.-Bl. S. 943-45) und der Verordnung der Reichsregierung auf Grund des Gesetzes über Vermögensstrafen und Bußen vom 23. November 1923 (R.-G.-Bl. S. 1117) wird für den Umfang des Stadtbezirks Wiesbaden mit Zustimmung des Magistrats hiermit folgendes verordnet:
§ 1. In allen Verkaufsstellen irgendwelcher Art, in welchen im Kleinhandel Gegenstände des täglichen Bedarfs verkauft werden, sind die zum Abwiegen der Waren dienenden Waagen oder Wiegeskalen vollkommen frei und überhäufig für den Käufer aufzustellen und dürfen von anderen Gegenständen weder ganz noch teilweise verdeckt werden.
§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung werden mit einer Geldstrafe von 1-150 Goldmark, im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Wiesbaden, den 17. Januar 1924.
Der Polizeipräsident. J. R. Seudi.

Um gute Drucksachen

die den Warenabfah fördern sollen, richtig zu beurteilen, muß man an zwei Dinge denken. Es steht ein doppelter Wert darin: Der eine hängt vom Material der Arbeit ab, der andere von der Geschicklichkeit, die aufgewendet wurde, um die Drucksache für den Zweck des Warenabfahes wirkungsvoll zu machen. Eine mechanische Arbeit begegnet sich mit einer Gedankenarbeit, vergleichbar der des Architekten oder eines anderen Künstlers, und diese letztere Tätigkeit ist die wertvollere. Nur gute Drucksachen liefert die L. Schellenberg'sche Buchdruckerei Wiesbaden, Langgasse 21

100 Mt. Belohnung!

Im Eisenbahnzug von Kitz nach Wiesbaden oder von Kitz nach Bingerbrück schwarze Lederkoffer mit Geschäftsbriefen von Säge- und Kump-Arten usw. liegen gelassen. Wiederbringer erhält obige Belohnung. Nachricht an Säge- und Kump-Arten an der Kasse. P. 350

Gefährl. Empfehlungen
nimmt noch Kunden an. Off. u. Z. 396 Tagbl.-Bl.

Ladischrift-Aufträge
werden bei billiger Bezahlung und sauberster Ausführung prompt erledigt. Offerten u. Z. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Bratt. engl. Unterricht
bei guter Bezah. sofort gesucht. (Zentrum.) Off. u. Z. 397 Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden
Brillant-Brosche (Signal. Radel) Samstag früh verloren, Bierstädter Straße, Kulamm. Abzugeben gegen gute Belohn. Zuweilen Herz.

Entlaufen
Dienstag nachm. grau-brauner kurzhaariger Schnauzer. Gehoband: Paulinenstr. 7. Sühnlein. Wiederbringer Belohnung.

Kistenzettel
mit verschiedenen Aufdrucken zum Verfügen. L. Schellenberg'sche Buchdruckerei Tagblattausg. / Fernruf 6120-22.

1922er Niersteiner
per Liter 750 Milliarden ohne Steuer. — Groß- und Kleinverkauf.

Joh. Zili, Schiersteiner Str. 11
Apfelwein, Rotwein zu billigsten Preisen.

„Wiesbadener Tagblatt“
ist in Dohheim direkt zu beziehen durch folgende Ausgabestellen:

Jakob Kroth, Wilhelmstraße 2.
Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.
Anton Gehland, Wiesbadener Straße 27.
Georg Gaus, Reugasse 12.
Heinrich Wied, Viebricher Straße 18.
Erich Rechner, Dohheim-Wiesb. Doh. Str. 181.
Siedlung Talheim
Richard Klein.
Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen. Der Verlag.

Unvorschriftsmäßige Ausführung von elektr. Installationsanlagen.

Nach § 3, Absatz b, der Bestimmungen über die Abgabe von elektrischer Energie zum Privatgebrauch dürfen Neuanlagen elektrischer Installationen, Erweiterungen oder Änderungen derselben nur von konzeptionsierten Installationsfirmen (siehe untenstehendes Verzeichnis) ausgeführt werden. In letzter Zeit ist wiederholt festgestellt worden, daß durch nichtkonzeptionsierte Firmen sogenannte „Schwarzarbeiten“ ausgeführt wurden, die dadurch dem Elektricitätsnetz nicht zur Abnahme gemeldet worden sind. Mit Rücksicht darauf, daß diese Anlagen in den meisten Fällen weder vorschriftsmäßig noch feuer-sicher hergestellt sind, warnen wir vor der Ausführung durch nichtkonzeptionsierte Firmen und machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß derartige Anlagen von unserem Netz abgetrennt werden.

Verzeichnis der konzeptionsierten Installationsfirmen:

1. Karl Albus, Süßengasse 11.
2. Georg Auer, Taunusstraße 26.
3. H. Baner Wwe., Michaelsberg 20.
4. Jakob Baumbach, Steingasse 2.
5. Wilhelm Behrens, Zahnstraße 2.
6. Heinrich Brodt Söhne, Dranienstraße 24.
7. Brühl u. Schmidt, Saalgasse 10.
8. Max Commichau, Schwalbacher Straße 44.
9. F. Dofflein, Friedrichstraße 53.
10. H. Dörr, Eltviller Straße 14.
11. Elektr. Akt.-Ges., vorm. C. Buchner, Dranienstraße 40.
12. Elektricitäts-Gesellschaft Wiesbaden 2. Sanjahn u. Co., Moritzstraße 49.
13. J. Eliaß, Kapellenstraße 37.
14. E. Engel, Doffstraße 7.
15. Fritz Freudenberger, Dohheimer Straße 171.
16. Karl Gund, Mauerstraße 11.
17. W. Gasser, Vertramstraße 7.
18. Karl Gahler, Reugasse 13.
19. Jean Glab, Weidenstraße 34.
20. Großsch u. Diehl, Karlstraße 11.
21. Gustav Gros, Viebricher Straße 37.
22. Gebr. Haberstroß, Albrechtstraße 7.
23. Hamann u. Krahmüller, Seerobenstraße 12.
24. H. Henze, Adlerstraße 11.
25. W. Hinnenberg (Aug. Schaeffer Nachf.), Langgasse 15.
26. Fr. Hochbrügger, Reonstraße 13.
27. A. Höbler, hier Schulgasse 8, Sonnenberg Bier-fabrik Straße 5.
28. Heinrich Horn Söhne, Dohheimer Straße 105.
29. Josef Jhl, Große Burgstraße 15.
30. August Jodel, Dietenring 1.
31. Krahmüller u. Seibert, Westendstraße 10.
32. Karl Krauth, Dohheimer Straße 98, 3.
33. Krämer u. Münch, Westendstraße 20.
34. Johann Kreber, Dohheimer Straße 105.
35. W. Kreisel, Kappenberg.
36. Rudolf Krumm, Dranienstraße 42.
37. Julius Köhler, Göttenstraße 11.
38. Oswald Lehnardt, Wilhelmstraße 49.
39. Maschinenfabrik Wiesbaden (G. m. b. H.), Friedrichstraße 12.
40. Ludwig Mohr, Taunusstraße 5.
41. Nagel u. Becker, Rönnerberg 12.
42. Karl Nicodemus, Hellmündstraße 33.
43. Oskar Reich u. Berberich, Süßstraße 19.
44. August Reiffert, Schiersteiner Straße 25.
45. Rhein. Elektricitäts-Gesellschaft, Delenstraße 26.
46. Wilhelm Stahl, Seerobenstraße 16.
47. H. Steimer, Webergasse 51.
48. Albert Stöcker, Kornstraße 78.
49. J. Schenkelsberg, Bierstadt, Friedrichstraße 12.
50. Fritz Schmidt, Rheinstraße 75.
51. C. Th. Wagner (Klingelanlagen usw.), Schiersteiner Straße 31/33.
52. R. Witz, Sonnenberg, Wiesbadener Straße 11.

Große

Möbiliarversteigerung

Fortsetzung vom 21. Mai.

Morgen Samstag, den 24. Mai,

vormittags 9½ Uhr beginnend

versteigern wir zufolge Auftrags in unserem Versteigerungslokale

3 Kirchgasse 3

nachfolgende sehr gut erhaltene Mobilien freiwillig öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung:

1. 4 sehr schöne Speisezimmer,
2. 1 schönes weiß lach. Schlafzimmer,
3. 1 schönes Herrenzimmer,

Einzelmöbel, als: Schöne Sofas mit u. ohne Sessel, Chaiselongues, Kleider- u. Wäschechränke, Kommoden, Waschkommoden und Konjolen, Tische und Stühle, Betten, mit und ohne Matratzen, Spiegel, Bilder u. schöne Oelgemälde, sehr schöne Bronze-Figuren u. -Basen, 1 Grammophon mit Platten, 1 fast neue Ideal-Schreibmaschine, Gartenstühle u. Tische, Lampen u. Vögel, Teppiche, 1 Gasofen, eine Anzahl Aufstellkassen, Porzellan, Bett- u. Tischwäsche und vieles hier nicht Genannte; Besichtigung zu jeder Zeit gerne gestattet.

Rassauisches Auktionshaus

Albert Holzhey & Co.,

Wiesbaden, 3 Kirchgasse 3. — Telefon 43. (Handelsgerichtlich eingetragen.)

LANGE

= 23 LANGGASSE 23 =

BILLIGE HERREN-HEMDEN

5⁹⁵ 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰

NEUHEITEN in

SEIDE u. SEIDENBATIST

NETZJACKEN

von 1⁵⁰ an

KNIEHOSEN

von 3⁵⁰ an

NEUESTE

SCHLEIFENBINDER

von 1⁰⁰ an

BESICHTIGEN SIE STETS MEINE AUSSTELLUNG.

Zu dem Autorennen im Taunus

fahren wir mit **Personen-Autos** am **Sonntag, 25. Mai**, nach **Neu-Wellnau** (hochinteressanter Punkt der **Rennstrecke**) oder **Homburg-Saalburg** (Start und Ziel) **pro Person 20 Grundmark.**

Nähere Auskunft und Plätzebestellung in unserem Büro Bahnhofstraße 20, woselbst Abfahrt Sonntag früh 5.30 Uhr.

Automobilzentrale Wiesbaden.

Tel. 6160, 6161, 6162.



Vertreter: **Otto Wetzel, Wiesbaden**
Bülowsstraße 15. Fernruf 2339.

Preiswerte Herrenkleidung

in reicher Auswahl.

Sakko- und Sport-Anzüge	30, 45, 65, 90, 120, 160
Ulster- und Gabardine-Mäntel	30, 45, 65, 90, 120, 160
Gummi-Mäntel	20, 30, 40, 50, 60, 75
Loden-Mäntel	30, 35, 40, 45, 55, 75
Sommer-Lodenjoppen	12, 18, 20, 22, 25, 30
Phantasie- und Wollwesten	8, 11, 16, 33, 38, 40
Hosen (auch Breechesform)	6, 9, 14, 20, 30, 40
Windjacken	19, 20, 23, 25, 28, 35

Die Preise verstehen sich in Billionen.

Burschen- u. Jünglingsgrößen entsprechend weniger.

Bruno Wandt, Kirchgasse 56.

Heu-Versteigerung

Sonnabend, den 24. Mai, vorm. 10 Uhr,

versteigere ich im Wege des Selbsthilfeverkaufs zu Wiesbaden am

Anschlußgleis des Städt. Schlachthofes
1 Waggon Wiesenheu

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung; Versammlung der Käufer 9½ Uhr vorm. am Eingang des Städt. Schlachth., Pförtnerhäuschen.

Wiesbaden, den 22. Mai 1924.

Richter, Ober-Ver.-Rat,
Dranienstr. 48¹.

Große Mobiliar-Versteigerung

Am Samstag, den 24. Mai 1924

vormittags 9½ Uhr anfangend

versteigere ich in meinem Versteigerungslokal

5 Bleichstraße 5

nachfolgendes sehr gut erhaltene Mobiliar und Einrichtungsgegenstände als:

1 Nußbaum-Schlafzimmer

best. aus: Nüßigem Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor u. Spiegelauflage, 2 Betten mit Rahmen u. Wollmatratzen, 2 Nachttischen mit Marmor;

1 hell Eichen-Speisezimmer

best. aus: Büfett, Eichen-Schrank, Standuhr, Sofa mit Umbau, Ausziehtisch, 6 Lederstühlen, 1 Sessel, 1 Bauern- und 1 Rauchstisch;

1 herrschaftl. mod. Speisezimmer

best. aus: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühlen;

1 schwarz Eichen-Speisezimmer

best. aus: Büfett, Ausziehtisch, 6 Lederstühlen; 1

1 Eichen-Herrenzimmer

best. aus: Bücher-Schrank, Diplomaten-Schreibtisch mit Sessel, Filztisch und 2 Lederstühlen;

2 antike Barockchränke

1 Barockschreibschrank mit Aufsatz

2 Billards (Dorfelder)

7 Perser und Belourteppiche

ferner: Mahagoni-Büfett, Kirzbaum-Biedermeier-Vitrine, Bücherchränke, 2 Nußbaum-Herren-Schreibtische, 1- und 2tägige Kleiderchränke, Nüßiger Spiegelschrank, Ankleidespiegel, Stand- und Penduluhren, Kipp-, Bauern-, Röh- und andere Tische, egale und einzelne Betten mit und ohne Einlagen, prachtvolles Doppelbett mit Antarktis und prima Roßhaarmatratze, Federbetten, Polster-garnituren, Divan, Chaiselongue, weiße Küchen-Einrichtung, Nähmaschinen, Flaschen-Schrank, Küchen-herd, Himmelförmig, Gartengarnituren, elektrische Dekorations-Beleuchtungskörper, Porzellan, Bronze- und Marmorfiguren, Kristalle, Gläser, 3 Photo-Apparate, Prismengläser, sehr gute alte u. moderne Gemälde, Silber, Lithographien und Stiche, Dekorations- und Aufstellkassen, Bettwäsche, Kleider, Schuhe, Haushalts- und Gebrauchsgegenstände und sehr vieles hier nicht Genannte mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Emil Klapper

Auktions-Haus

Wiesbaden, Friedrichstr. 55. Tel. 1627.

NB. Die nächste Gemälde- und Kunst-versteigerung findet am **Mittwoch, den 4. Juni 1924**, statt. Aufträge zu dieser Versteigerung können noch angemeldet werden. D. D.

Billige Speisefartoffeln

Im Auftrag verkaufe ich ab morgen vormittag **1a dicke fallende Kartoffeln**

per 10 Pfd. RM. 0.70

Schneider, Bleichstr. 13 (Torfahrt).



Nanuk, der Eskimo.

Kulturbild aus den Eiswüsten des nördlichen Kanada in 6 Akten.

Inhalt: Nanuk im überwältigenden Kampf ums Dasein. — Das primitive Leben der Eskimos. — Nanuk im Kampf gegen Seelöwen, Eisfische, Seehunde. — Nanuk fischt bei 60 Grad Kälte im Schneesturm. — Der Schrecken der Polarnacht.

Unvergleichliche Schönheit und überwältigende Pracht der Polarwelt im ewigen Eise!

Anfang 4, 6¼, 8¼ Uhr.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72.

Telephon 6137.

Carl Eifert-Film WIESBADEN

— Adelheidstraße 47 —

Sonntag, den 25. Mai 1924,
vormittags 9—1 Uhr,
finden auf dem Sportplatz an der
Frankfurter Straße die

Massenaufnahmen

für den Großfilm „Tarantella“ statt.
Im Rahmen der aufzunehmenden
Filmszenen (Hauptdarsteller: Elfriede
Bahl und Carl Eifert) werden Wett-
läufe, Ring- und Boxkämpfe, Massen-
Freiübungen, Balletttänze usw. zur Vor-
führung gebracht, unter Beteiligung
bekannter Wiesb. Sportsleute.

Ebenso wird das gesamte Publikum
mitgefilmt.

Regie, Gesamtleitung: Carl Eifert.
Hilfsregie: Ernest Rüppel.

Eintrittskarten für Zuschauer: 1 Mk.
Vorverkauf: Büro, Adelheidstraße 47.

Tanzschule Max Kaplan

Morgen Samstag: Nachfest

„Wartburg“, Bierkeller Höhe.

Sechs Mann Musik. Jazz-Band. Anfang 7 Uhr.

Wartburg-Lichtspiele

(Kristall-Palast)

Schwalbacher Str. 51. Telephon 829.

Des großen Erfolges wegen bis
einschl. Sonntag verlängert.

Motto: Heilig ist das keimende Leben,
Gott und Gericht straft den,
der es bedroht.

„Frühlingserwachen“

Tragödie von Frank Wedekind.

In den Hauptrollen:

Olga Limburg, Erich Kaiser-Titz,
Alb. Patry, Leopold v. Ledebour u. a. m.

Aus dem Film:

— Mutter, warum hast Du mir das an-
gehen? — Mutter, warum hast du mir
nicht alles gesagt? — Mutter, warum? —

Einlage:

Die große Variété-Sensation!!

Außerdem: Lustiges Beiprogramm.

— Nur für Erwachsene! —

Anfang: 6, 8¼ Uhr.

Taunus-Restaurant

Rheinstraße 21.

Taunushotel

neben Hauptpost.

Beste Verpflegung

Angenehmer Aufenthalt

Künstler-Konzert

Pokalausschank von ff. Weinen — Pilsner Urquell

Sonntag, den 25. Mai: „Reunion“.



Ganja-Hotel u. Restaurant

mit seinen schönen luftigen Terrassen

Samstag, den 24. Mai 1924:

Unterhaltungs-Abend

Leitung Herr Victor von Schend
Salon-Orchester W. Lind

Abendessen

Ochsenzungenbraten

Seesuppe nach Florentiner Art

Mollasartoffeln

Raffinierter m. Stangenporgel

Schwäbischer Kuchle

Ganja-Bombe

Stadtküche

„Heidelberger Fass“

Hellmundstraße, Ecke Frankenstraße.

Reichhaltiger gutbürgerlicher
Mittags- u. Abendtisch 0.70 Mk.

Im Abonnement Vorzugspreis.

Samstag, den 24. Mai 1924

Spezialplatten:

Tiroler Schweinsknödel mit Beilagen 0.50 Mk.

Wetterauer Schweinsknödel mit Beilagen . . . 0.50 Mk.

Vereinszimmer noch frei an einzelnen Wochen-Abenden.

Max Gutsche

langjähriger Küchenmeister.

Stadtküche

Walhalla

Max Linder

in

„Max heiratet sein Weibchen“

Tolle Komödie in 5 Akten

mit Max Linder.

Die große amerikanische Sensation:

Der Taucher

Ein Drama unter Wasser.

— 6 Akte. —

Bisher noch nicht gezeigte Sensationen
und Aufnahmen auf dem Meeresgrunde.

„Zur Krone“, Schwalbacher Straße 75.



Freitag und Samstag: Schlachtfest!

Schweinestetter, Weißfleisch, Bratbutter
46 Pfennig. — Fr. Wein 30 Pfennig.
Fig. Apfelweinestetter. Fig. Schlachtung.

Es laßt ein

Arthur Aron.

Für die Vorbestellung Ihrer Theatertkarten
bedienen Sie sich
unseres Telefons **№ 680**

Born & Schottenfels. Hotel Nassauer Hof.

Flodermus-Diele

Mauritiusstr. 1.

Tagl. abends ab 8 Uhr:

● Tanz. ●

Musik Bar.

Zahlung

erst

nach Erfolg!

Wanzen

so wie sämtliches

Ungeziefer

vernichtet sofort

Spezial-Reinigung-Anstalt

Kammerjäger Müller,

Wiesbaden,

Hermannstr. 16, 1. Tel. 2558

Gegr. 1903.

Befellungen nach auswärts

werden prompt ausgeführt.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, 24. Mai.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Stadt. Kurorch.

Leitung: Musikdirektor

Herrn Jermar.

1. Ouvertüre zu „Der Cadi“

von A. Thomas.

2. Duett (H. Akt) aus „Die

Hugenotten“ von G. Meyer-

beer.

3. Grillenbann, Walzer von

Joh. Strauß.

4. Am Meer, Lied von F.

Behr.

5. I. Finale aus „Lohengrin“

von R. Wagner.

6. Ouvertüre zu „Gilda“ von

A. Adam.

7. Von Glück bis Wagner,

Potpourri von A. Schreiner.

8. Washington - Post, Marsch

von F. Sousa.

Abends 8 Uhr im Kurgarten

(bei ungeeigneter Witterung

im großen Saal):

Einmaliges Gastspiel

Hannelore Ziegler

Tänze und Plastik eigener

Gestaltung.

Orchester: Stadt. Kurorch.

Leitung: Konzertmeister

Otto Kirsch.

Stadts-Theater

Großes Haus.

Samstag, 24. Mai.

11. Vorstellung Stammecke 2.

Die toten Augen.

Eine Bühnenproduktion in 1 Akt

von F. Giers und R. Giers.

Musik von G. d'Albert.

Handlung.

Der Herr E. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Der Herr F. Roth

Feinste holländische
Butter
a Pfd. 2 Mk. 10 Pf.
große vollkornige
Eier
zu 120, 120, 120, 140 Stück.
Käse
zu billigsten Preisen.
H. Weber
Karlstraße 7.
Gebrannter Kaff
Thomasmehl 170/0
einwaagen.
Rhein. Rührlaff-Maschine.
Jules Jutra.
Klosterstraße 44 (Königs).



Damenstrümpfe Schwenck Mühlgasse 11-13

Kleider- und Wäsche-Zentrale

Reinenjoppen u. 8.50 an
Häute-Sack u. 12.50 an
Wandhalter u. 11.— an
Feldgr. Socken u. 9.— an
Arbeitssocken u. 6.— an
Streifensocken u. 7.— an
Berechtesocken u. 7.— an
Schlösseranzüge u. 7.— an

Burken-Größen
entsprechend billiger.
Anzüge, Überhemden,
Sporthemden u. Socken,
Unterhosen und Jacken,
Schlösseranzüge, Socken,
Sokenträger
in nur guten Qualitäten,
reicher Auswahl und zu
billigsten Preisen.

A. Ellinger

Wiesbaden
Seidenstraße 30, 2. Stod.
Ede Wehrstraße.
Dagheim
Wiesbadener Straße 40.

Die richtige Fußbefleidung

finden Sie bei

H. Harms, Schuhmachermesser,
Spiegelgasse 1.

Ein Postposten weiche kleine Damenschuhe
à Paar 5 Millionen.

Rucksäcke, Gamaschen,
Kosenträger, Sportgürtel,
Sandalen

empfehlen in größter Auswahl
zu billigsten Preisen 644

Leder-Drosten

Mauritiusstraße 9.

Pfingst-Angebot

Offiziere einen

Posten Anzüge und Hosen

(Geben für Maß), eigene Verarbeitung, zu post-
bügeln. Geben als Pfingstgeschenk bei Kauf
ein Paar Hosen oder 2 Paar Socken oder einen
Selbststrickbinder gratis bei. Beschäftigung ohne
Kaufmanns ersehen. Dann werden Sie über mein
vorteilhaftes Angebot freuen. Teilzahlung wird
angenommen. — In meiner Maßabteilung werden
noch auf Pfingsten einige Anzüge mit prima Zu-
taten gute Verarbeitung, zu den billigsten Preisen
angeboten.

Nur Röderstr. 47, u. Heroftr.

Hühneraugen-
und Nagel-Operationen

Chirurgisches durch langjährige erprobten Spezialisten.
H. Dremel, Mittelstr. 8, 1. St. Spindstr. 10-1, 3-7.

Konkurrenzloses Angebot!

Manufaktur- u. Weißwaren

Marktstraße 12, früher Am Römertor 5

Pr. Elsäss. Perkal für Hemden und Blusen, m. G.-M. 0.90
„ Elsäss. Zephir für Hemden und Blusen, 1.10, 0.90
„ Elsäss. Musseline 1.00, 0.80
„ Elsäss. Blusenstreifen 1.75
Bester Schweizer Voll-Voile 116 breit ... 2.20
Bester bedruckter Voll-Voile 2.35
Bester Bettdamast 130 breit 2.20

Besonders preiswert:

Bettuchstoffe, Frotte, Manchester,
H.-Leinen, Siamosen usw.

Ad. Tausstein.



Neuheiten in eleganten

Damenhüten

kaufen Sie im Spezialgeschäft von
Kass, Rheinstraße 43.

Telephon 3878.

Jede Umarbeitung u. Neufassungen
sofort, bei billigster Berechnung.

Künstliche Zähne

(Spez. Gaumenlöcher-Erhalt.)

Umarbeitung schlecht passender Zahnersatzstücke.
Reparaturen in wenigen Stunden.
Kunststoffe Plombierung usw. — Beste Preise.
Dietrich Gummelhaus, Denisch, Rheinstr. 46. Tel. 1745.
Sprechstunden von 9-1, 3-6 Uhr.



Glondesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 21. Mai: Ehefrau
Elisabeth Bund, geborene
Bed. 55 J. Ernst Breuß,
ohne Beruf, 17 J. Ehe-
frau Rosa Klinger, geb.
Zakubowicz, 25 J. Wwe.
Anna Rehmeier, geb.
Hildebrandt, 85 J. 22.
Bertha Herbling, ohne Be-
ruf, 16 J. Kind Werner
Manow, 1 J.

Parfett- böden

reinigt 2. Kraus, Hau-
thaler Str. 9, Rib. 3 r.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nach-
richt, daß wir unseren liebsten Freund und treuen
Kameraden

Alfons Esch

infolge Unglücksfalles beim Sport verloren haben.

Für seine Freunde:

Carl Rochelsberg
Louis Max Franka

WIESBADEN, den 22. Mai 1924.

Kopfwaschen Ondulieren - Frisieren

A. Walter, Friseur

Westendstraße 12, Ecke Roonstraße.
Seifen - Toiletten-Artikel.

Billig Kartoffeln Billig

In die fallende Speisekartoffeln eingetroffen,
der Rentner 21. 6.25

ab Lager Schiersteiner Straße 27.

Jacob Schnell

Kartoffel-, Obst- und Gemüse-Großhandlung
Leonorenstr. 3 - Telephon 2406.

Breiswert und billig!

Frühst. feste Tüte, Beberwerk 1/2 Pfd. 0.25 Gr.-M.
Frühst. Speise-Mittels 1/2 Pfd. 0.25 Gr.-M.
Aristallzucker 1 Pfd. 0.43 Gr.-M.

Futterheders

Lebensmittel-Haus

Nischelsberg 21. Telephon 4810.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Lebsten, was man hat,
Ruh heben.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meine innigstgeliebte Frau, unsere treu-
herzige Mutter, Schwester, Schwägerin,
Cousine und Tante

Frau Rosa Klinger

geb. Zakubowicz

nach kurzem schweren Leiden im Alter von
30 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu ruhen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elis Klinger nebst Kindern

Zahnstraße 17.

Familie Emil Betta, Wiesbaden.

Wiesbaden, Strassburg, Dortmund, Lohs,
New-York, 23. Mai 1924.

Die Beerdigung findet am Sonntag
vormittag 10 1/2 Uhr auf dem israelitischen
Friedhof (Platter Straße) statt.
Blumenpenden und Beileidsbesuche
dankend verboten.

Sonder-Angebot!

Spanisches Wein- u. Feinkostgeschäft

Guillermo Fullana, Ellenbogengasse 9.

Telephon 1594.

Empfehle alle spanischen Südwine in bester Qualität.
Auswahl direkt vom Faß, jede beliebige Menge, Verkauf in
Flaschen! Offiziere: Priorato, bester spanischer Rotwein, Tarr-
agona Rot, Tarragona Gold, alter Malaga, Jerez Sherry, hochf.
Muskateller, Madeira, Vermouth Marke Gonzalo usw.

Meine Weine sind vom amt. Nahrungs-
mittel-Untersuchungs-Amt als einwand-
freie Qualitäten begutachtet u. anerkannt!

Wegen der zeitgemäßen geringen Einkommensverhältnisse
gebe ich auf Weinbrüge von 5 Liter aufwärts

10 % Sonder-Rabatt.

Offiziere: Zitronen, prachtvolle Ware, wie bekannt feinste
Blutorangen, Spargel, beste Qualität, neue Kartoffeln besonders
billig. Holländische Süßrahmbutter, gute Ware, frische Land-
eier, Zwiebeln, frischer Salat, Gurken.

Für Hotels Ausnahmepreise!

Ferner größte Auswahl in Schokoladen, alle Konserven,
Zucker, kondensierte Milch, Ananas Dose 1.70, 2.50, 3.— Mk.,
Sultaninen und alle Backartikel.

Jeder Käufer erhält bei Einkäufen von 5 Mk. an
eine Zitrone gratis! — Lieferung frei Haus.

Guillermo Fullana, Ellenbogengasse 9.

Telephon 1594.